Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener General-Anzeiger
Auringen, Breckenheim, Flörsheim, Frauenstein, Massenheim, Medenbach

Amtliches Organ der Gemeinden
Naurod, Nordenstadt, Rambach, Schierstein, Sonnenberg, Wallau u. a.

Bezugspreis: Durch unsere Trägerinnen und Vertretungen: Ausgabe A: 60 Pfg. monatlich, 1.80 Mark vierteljährlich; Ausgabe B: 80 Pfg. monatlich, 2.40 Mark vierteljährl. (Zustellgebühr monatlich 10 Pfg.) Durch die Post: Ausgabe A: 70 Pfg. monatlich, 2,10 Mark vierteljährlich; Ausgabe B: 90 Pfg. monatlich, 2,70 Mark vierteljährlich (ohne Bestellgeld). Die Wiesbadener Neuesten Nachrichten erscheinen täglich mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum aus Stadtbezirk Wiesbaden 20 Pfg., aus Deutschland 30 Pfg., aus dem Auslande 40 Pfg. Im Reklameteil: Die Zeile aus Stadtbezirk Wiesbaden 1 Mk., von auswärts 1,50 Mk. Bei Wiederholungen Nachlaß nach aufliegendem Tarif. Für Platzvorschriften übernehmen wir keine Bürgschaft. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigegebühren durch Klage, bei Konkursverfahren wird der bewilligte Nachlaß hinfällig.

Verlag, Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Nicolasstraße 11. — Fernsprecher: Verlag Nr. 819, Redaktion Nr. 133, Geschäftsstelle Nr. 199, Filiale (Mauritiusstr. 12) Nr. 809.

Jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten, der auch die humoristische Wochenbeilage „Kochbrunnengeister" (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- und Ganz-Invaliditätsfall infolge Unfall bei der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank versichert. Bei den Abonnenten der „Kochbrunnengeister" gilt, soweit dieselben verheiratet sind, unter den gleichen Bedingungen auch die Ehefrau versichert, so daß, wenn Mann und Frau verunglücken sollten, je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung gelangen. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank anzuzeigen, der Verletzte hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß.

Nr. 174 — Mittwoch, 29. Juli 1914 — 29. Jahrgang.

Immer noch keine Klärung.

Entsendung unseres Kriegsberichterstatters auf den Kriegsschauplatz.

Unser Spezial-Kriegsberichterstatter Herr Colin Roß ist aus Mexiko zurückgekehrt und wird sich unverzüglich nach Serbien auf den Kriegsschauplatz begeben. Da Herr Colin Roß durch seine Tätigkeit als Kriegsberichterstatter während des Balkankrieges sich eine vorzügliche Kenntnis der Verhältnisse im Südosten Europas erworben und zahlreiche Beziehungen auch in Serbien angeknüpft hat, wird er versuchen, zum serbischen Hauptquartier zu gelangen, damit gerade aus dem Lager, von dem am schwierigsten Berichte zu erlangen sein werden, wahrheitsgetreue Meldungen in Deutschland veröffentlicht werden können. Die unseren Lesern bekannten Berichte aus Mexiko haben wiederum gezeigt, wie sehr Herr Colin Roß als früherer preußischer Offizier geeignet ist, die militärischen Lagen richtig zu erfassen und in plastischer, klarer Form darzustellen. Die Aufgabe, die unserem Kriegsberichterstatter jetzt gestellt ist, ist angesichts des freundschaftlichen Verhältnisses Deutschlands zu Oesterreich und des serbischen Hasses gegen alles Deutsche sehr schwer. Wir wollen aber hoffen, daß es ihm gelingen wird, die Hindernisse, die ihm voraussichtlich in den Weg gelegt werden, zu überwinden.

Keine Berichterstattung über militärische Maßnahmen in Deutschland.

Es laufen fortgesetzt Anfragen bei uns ein, ob über deutsche Vorsichts- oder Vorbereitungsmaßnahmen keine Meldungen zu machen seien. Wir haben darauf zu antworten, daß wir im Interesse der Landesverteidigung nicht eher über militärische Maßnahmen in Deutschland berichten werden, als uns eine amtliche Nachricht darüber zugeht. Zu militärischen Maßnahmen gehören auch die Veränderungen in den Standorten der Militärluftschiffe. Ferner werden wir über die Bewegung der Flotte, über Maßnahmen des Landheeres, Festnahme von Spionen, Sicherungen der Aufmarschwege usw. keine Mitteilungen mehr veröffentlichen. Die Zeiten sind ernst; auch die scheinbar harmloseste Nachricht kann unter Umständen unseren Feinden, die ihre Kundschafter in allen möglichen Kleidungen und Verkleidungen, vornehmlich auch in unsere Gegend, gesandt haben, wichtige Fingerzeige geben und unserem Vaterlande Schaden bringen.

Wir richten auch an alle Berichterstatter und Mitarbeiter die dringende Aufforderung, über Maßnahmen, die zum Schutze des Vaterlandes dienen, keinerlei Berichte den Zeitungen mehr zuzustellen. Die Oeffentlichkeit darf versichert sein, daß in Deutschland nichts versäumt wird, was notwendig ist, um für alle Möglichkeiten gewappnet zu sein.

Deutschland lehnt Sir Greys Vorschläge ab.

Die Entscheidung der deutschen Regierung über den Vermittlungs- und Konferenzvorschlag Sir Edward Greys ist ganz in dem Sinne unserer Ausführung ausgefallen, mit denen wir die Erklärungen Greys sofort begleitet hatten. Die Vorschläge sind lobenswert, aber Deutschland läßt sowohl Oesterreich-Ungarn wie Rußland freie Hand. Mit anderen Worten: Deutschland lehnt sie ab.

Berlin, 28. Juli. (Tel.)

Die Telegraphen-Union erfährt amtlich zu der Erklärung, daß Deutschland die englischen Vorschläge abgelehnt hat:

„Deutschland wird sich an der von England vorgeschlagenen Botschafterkonferenz nicht beteiligen, da die deutsche Diplomatie es vorzieht, den Ereignissen ihren Lauf zu lassen."

Keine Entspannung.

Berlin, 28. Juli. (Tel.)

Wie dem Vertreter eines unserer Telegraphenbüros aus unterrichteten Kreisen mitgeteilt wird, ist bisher von einer Entspannung der internationalen Lage infolge des englischen Vermittlungsvorschlags noch nichts zu spüren.

Die österreichische Kriegserklärung.

Wien, 28. Juli. (Tel.)

Heute wurde an die serbische Regierung in französischer Sprache ein Schreiben gerichtet, das besagt: Da die serbische Regierung die Note der Monarchie nicht in befriedigender Weise beantwortet hat, sieht sich die k. und k. Regierung in die Notwendigkeit versetzt, die Wahrung ihrer Rechte und Interessen selbst in die Hand zu nehmen und an die Gewalt der Waffen zu appellieren. Dafür betrachtet sie sich von diesem Augenblick an als im Kriegszustand mit Serbien befindlich.

Der österreichische Vormarsch.

Wien, 28. Juli (Tel.)

Der Uebergang über die Donau und Save steht unmittelbar bevor. (Nach früheren Meldungen soll die Avantgarde schon heute nacht in Serbien eingerückt sein. D. Red.) Jede weitere Vermittelung der Mächte außer für die Lokalisierung des Krieges ist ausgeschlossen. Oesterreich würde diese unbedingt ablehnen. Ein Nachgeben Serbiens wäre heute zwecklos. Oesterreich läßt sich auf nichts mehr ein.

Sehr ernste Nachrichten.

Verschlimmerung der Lage.

Wien, 28. Juli. (Tel.)

Für heute Nacht 12 Uhr ist die allgemeine Mobilisierung vorgesehen; falls bis dahin nicht eine Neutralitätserklärung Rußlands erlassen ist.

Sonderbare Meldungen aus Rußland.

Paris, 28. Juli. (Tel.)

Nach Petersburger Meldungen hat Kaiser Nikolaus sich nach Finnland begeben nach erteilter Ermächtigung, **zunächst 14 Armeekorps und im Falle der Mobilisierung des deutschen Heeres die gesamte Wehrkraft auf Kriegsfuß zu stellen.**

Eydtkuhnen, 28. Juli. (Tel.)

Jenseits der Grenze (also auf russischem Gebiete) hat der Grenzverkehr eine gewaltige Stockung erhalten. Die beruhigenden Nachrichten verfehlen nicht ihre Wirkung auf die sonst so friedlichen Einwohner der Grenzbezirke. Namentlich erregt es eine gewisse Besorgnis, seit bekannt geworden ist, daß von der russischen Grenzgarnison starke Infanterie-Abteilungen sowie eine Maschinengewehr-Abteilung nach Wirballen abgegangen sind und dort in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs Quartier genommen haben.

In den Militärbezirken Kiew und Odessa ist die Mobilisation angeordnet worden.

Die Leuchttürme in den Finnischen Schären sind ausgelöscht. Es wird offiziös mitgeteilt, daß die Durchfahrt zwischen Helsingfors und Hangoe für die Handels- und Privatschiffe gesperrt ist. Die Schiffe müssen auf hoher See vorüber fahren. Der Leuchtturm bei Eransprund ist an anderer Stelle versetzt worden. Die Leuchttürme von Grobara und mehrere bei Helsingfors sind ausgelöscht worden.

Wie die Zeitung „Politiken" aus Stockholm meldet, gehen von heute ab die offiziellen russischen Telegramme für das Ausland nicht mehr über Deutschland, sondern über Stockholm. Die finnische Telegraphenagentur habe auf ihre Anfrage bei der russischen Telegraphenverwaltung die Antwort erhalten, daß die telegraphische Verbindung mit Deutschland abgebrochen sei.

Königshütte, 28. Juli. (Tel.)

Im russisch-polnischen Industriebezirk ist am Dienstag früh der Befehl eingegangen, sämtliche diensttauglichen Pferde einzuziehen. In der Nacht vom Montag zum Dienstag wurden in Kielce die Pferde der dortigen Fabriken von der Militärbehörde requiriert.

300 000 Serben kampfbereit.

Nisch, 28. Juli. (Tel.)

Prinz Alexander hat von dem Befehlshaber des vierten Korps die Versicherung erhalten, innerhalb acht Tagen würden an der Grenze 300 000 Mann aufgestellt sein. Einige französische Aeroplane seien eingetroffen, die von serbischen Offizieren, die in Frankreich ausgebildet seien, geführt werden sollen.

Kundgebungen in Rußland.

Petersburg, 29. Juli. (Tel.)

In Petersburg und Moskau herrscht die größte Erregung. Gegen Deutschland und Oesterreich fanden lebhafte Manifestationen statt. Die Kundgebungen in Petersburg erreichten erst in der frühen Morgenstunde ihr Ende. Die Teilnehmer formierten sich zu einem geschlossenen Zuge, dem eine russische Fahne vorangetragen wurde. Es wurde gerufen: Nieder mit Oesterreich! Nieder mit Deutschland! Hoch Serbien! Hoch die serbische Armee! Da die Zugänge zu der österreichischen und deutschen Gesandtschaft gesperrt waren, zog die Menge nach dem serbischen Gesandtschaftsgebäude, wo Hochrufe auf Serbien ausgebracht wurden. Der serbische Geschäftsträger mußte wiederholt auf dem Balkon erscheinen, um sich zu bedanken.

Eine Anzahl Freiwilliger hat dem serbischen Gesandten ihre Dienste im Kampf gegen die Oesterreicher angeboten. Der diplomatische Meinungsaustausch dauert noch fort.

Auch in den Theatern und Kasinos kam es zu lebhaften Kundgebungen gegen Oesterreich. Das Orchester spielte im Stadttheater die Nationalhymne, die von den Besuchern stehend angehört wurde.

Zur Offensive der Österreicher bei Mitrovica und zu dem geplanten Einfall der Serben in Ungarn bei Temes-Kubin.

Serbische Wahnideen.

London, 28. Juli. (Tel.)

Der Vertreter des „Daily Telegraph" hat mit einer hohen serbischen Persönlichkeit eine Unterredung gehabt. Der Serbe sagte: Es wird zu einem europäischen Brande führen und das Ende Oesterreich-Ungarns bedeuten. Rußland, Rumänien und Serbien werden die Monarchie unter sich teilen oder nach Belieben von ihr nehmen. Es ist allerdings scheinbar eine große Ungleichheit zwischen den Armeen vorhanden, aber wir werden für ein gemeinsames, begeisterndes Ideal fechten, während unsere Gegner für ihre zwei Nationen keinen gemeinsamen Schlachtruf haben. Sie werden die Wirkung hiervon bald an der Moral der österreichischen Truppen merken. Oder glauben Sie, daß die Magyaren viel Enthusiasmus für die Oesterreicher haben oder daß die slawischen Soldaten lange unter den Fahnen bleiben werden? Die Ereignisse werden außerdem beweisen, daß die Kampfmaschinen Oesterreichs stark überschätzt worden sind. Wir sind der russischen Unterstützung sicher, ebenso sicher wie der deutschen Feindseligkeit. Aber wir sind überzeugt, daß Deutschland nicht gleichzeitig zwei Gegner erster Klasse bekämpfen kann. Rußlands Bereitschaft ist jetzt ganz anders, als im japanischen Kriege. Und was kann Deutschland Rußland tun, das im Westen Soldaten in Eydtkuhnen und im Osten in Wladiwostok hat. Italien ist unzuverlässig selbst für seine Freunde.

Die Semliner Brücke ist gesprengt.

Wien, 28. Juli. (Tel.)

Das Ministerium des Aeußern, das gestern nachmittag die Meldung von der Sprengung der Eisenbahnbrücke bei Semlin bestritt, hat heute eine Bestätigung der Nachricht ausgegeben.

Bedrohlicher Umfang der russischen Rüstungen.

Berlin, 29. Juli. (Tel.)

In informierten Kreisen wird der Greysche Vermittlungsvorschlag mit den russischen Rüstungen, die doch umfangreicher sind, als in der Presse bisher angenommen wurde, in ursprünglichen Zusammenhang gebracht. Die Truppenanhäufungen der Russen an der österreichischen Grenze haben bereits einen bedrohlichen Charakter angenommen.

Bereitschaft der englischen Flotte.

Wie aus London gedrahtet wird, meldet die „Evening News" aus Portsmouth: Die Unterseebootsflotille hat gestern morgen den Hafen verlassen. Während des ganzen Morgens wurden fortgesetzt Matrosen von den Marine-Kasernen nach den Schlachtschiffen überführt. Die Torpedobootszerstörerflottille liegt unter Dampf mit dem Befehl, sich zum sofortigen Auslauf bereitzuhalten, im Hafen. Die erste Schlachtflotte hat bei Portsmouth Anker geworfen und ist zum Auslaufen bereit. Während der ganzen Nacht nimmt sie Kohlen an Bord. Ein Sonderzug mit Konserven ist gestern von Davonport eingetroffen. Die Konserven werden sofort auf die Schiffe verladen.

London, 29. Juli. (Tel.)

Die Admiralität und das Kriegsdepartement bereiten in Portsmouth wichtige Schritte vor, um eine eventuelle Aktion der englischen Flotte zu beschleunigen.

Gibraltar ist in Kriegszustand gesetzt worden. Es wird dort Tag und Nacht gearbeitet. Alle Urlauber sind zurückberufen worden, sowohl die Offiziere wie die Mannschaften.

Der serbisch-montenegrinische Aufmarsch.

Wien, 28. Juli. (Tel.)

Nach Meldungen, die auf Umwegen in Wien eingetroffen sind, wird der Aufmarsch der serbischen Armee in Zentralserbien in wenigen Tagen vollendet sein. Eine Entblößung der albanischen Grenze durch den Abmarsch der serbischen Truppen nach dem Norden kann für Serbien bedenkliche Folgen haben. — Die Mobilisierungsmaßnahmen in Montenegro sind in vollem Gange. Bei Plewlje haben die montenegrinischen Truppen enge Fühlung mit den Serben. König Nikolaus dürfte mit der Regierung nach Podgoritza übersiedeln.

Moratorium in Serbien.

Belgrad, 28. Juli. (Tel.)

Heute wurde in Serbien ein Moratorium für drei Monate eröffnet.

Heimbeorderung italienischer Kriegsschiffe.

Aus London wird uns telegraphisch gemeldet: Drei italienische Kriegsschiffe, die Offiziere und Seekadetten an Bord haben und an der englischen Küste kreuzten, haben Befehl erhalten, sofort nach den italienischen Gewässern zurückzukehren.

Die Türkei mobilisiert.

Konstantinopel, 28. Juli. (Tel.)

Trotz des diplomatischen Empfanges fand gestern ein außerordentlicher Ministerrat statt. Die Reserve der Jahrgänge 1897 und 98 werden einberufen. Der hiesige serbische Militär-Attaché erhielt aus Belgrad Befehl, sofort abzureisen.

Griechenlands Vorbehalt.

Athen, 28. Juli. (Tel.)

Die Morgenblätter äußern sich einstimmig dahin, daß für Griechenland kein Grund zur Einmischung in den österreichisch-serbischen Konflikt vorliege, solange Serbien von Oesterreich allein angegriffen wird.

Truppenansammlungen bei Belfort.

London, 29. Juli. (Tel.)

Wie aus Paris hierher gemeldet wird, werden bei Belfort größere Truppenmassen zusammengezogen.

Verwicklung Spaniens in die europäische Krise.

Madrid, 29. Juli. (Tel.)

Hier zweifelt niemand daran, daß Spanien wegen seiner Abmachungen mit Frankreich in einen internationalen Konflikt hineinbezogen werden würde. Wenn die Ereignisse sich weiter zuspitzen, erwartet man einen Ministerrat in den nächsten Tagen unter dem Vorsitz des Königs. Man verlangt militärische Vorbereitungen und die Ernennung eines Oberbefehlshabers.

Die Ungeschicklichkeit unserer Offiziösen.

Der Kronprinz trifft heute früh in Potsdam ein und nimmt im Marmorpalais Wohnung. Die ganze traurige Angeschicklichkeit unserer offiziösen Berichterstattung hat sich wieder einmal in der Angelegenheit, ob der Kronprinz nach Berlin kommt oder nicht, glänzend kundgetan. Sie zeigt sich, wie wir schon voraussagten, in grellem Lichte in der Angelegenheit der angeblichen Kaiserreise nach Wilhelmshöhe. Aus Berlin wird jetzt gemeldet:

Berlin, 29. Juli. (Tel.)

Die Meldung, daß Kaiser Wilhelm in den nächsten Tagen nach Wilhelmshöhe übersiedeln werde, stimmt nicht. Der Kaiser bleibt in Potsdam, bezw. in Berlin, bis die internationalen Verwicklungen völlig gelöst sind.

Kopflosigkeit der Sparer.

Berlin, 28. Juli. (Tel.)

Alle an die Sparer gerichteten Erklärungen und Mahnungen scheinen nichts gefruchtet zu haben. Im Gegenteil ist das Bild, das heute vormittag der Verkehr an der Hauptstelle der städtischen Sparkasse bot, hier noch reger als gestern. Bereits um 3 Uhr morgens hatte sich vor dem Lokal der Sparkasse, das erst um 9 Uhr öffnet, eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden, um die ersten zu sein, die morgens Einlaß erhalten, um ihre Spareinlagen abheben zu können.

Börsenpanik in Spanien.

An den Börsen in Madrid und Barzelona brachen vernichtende Paniken aus. Die Börsen mußten geschlossen werden.

*

Ein Manifest des Kaisers Franz Josef.

Der Kaiser von Oesterreich hat folgendes Handschreiben und Manifest erlassen:

„Lieber Graf Stürgkh! Ich habe mich bestimmt gefunden, den Minister meines Hauses und des Aeußern zu beauftragen, der Königlich Serbischen Regierung den Eintritt des Kriegszustandes zwischen der Monarchie und Serbien zu notifizieren. In dieser schicksalsschweren Stunde ist es mir Bedürfnis, mich an meine geliebten Völker zu wenden. Ich beauftrage Sie daher, das anverwahrte Manifest zur allgemeinen Verlautbarung zu bringen. Bad Ischl, 28. Juli 1914. Franz Josef m. p."

An meine Völker!

Es war mein sehnlichster Wunsch, die Jahre, die mir durch Gottes Gnade noch beschieden sind, Werken des Friedens zu weihen und meine Völker vor den schweren Opfern und Lasten des Krieges zu bewahren. Im Rate der Vorsehung ward es anders beschlossen. Die Umtriebe eines haßerfüllten Gegners zwingen mich, zur Wahrung der Ehre meiner Monarchie, zum Schutze ihres Ansehens und ihrer Machtstellung, zur Sicherung ihres Besitzstandes nach langen Jahren des Friedens zum Schwert zu greifen. Mit raschem Vergessen und Undank hat das Königreich Serbien, das von den ersten Anfängen seiner staatlichen Selbständigkeit bis in die neueste Zeit von meinen Vorfahren und mir gestützt und gefördert worden war, schon vor Jahren den Weg offener Feindseligkeit gegen Oesterreich-Ungarn betreten. Als ich nach drei Jahrzehnten segensvoller Friedensarbeit in Bosnien und der Herzegowina meine Herrscherrechte auf dieses Land erstreckte, hat diese meine Verfügung im Königreich Serbien, dessen Rechte in keiner Weise verletzt wurden, Ausbrüche zügelloser Leidenschaft und bittersten Hasses hervorgerufen. Meine Regierung hat damals von dem schönen Vorrecht des Stärkeren Gebrauch gemacht und in äußerster Nachsicht und Milde von Serbien nur die Herabsetzung seines Heeres auf den Friedensstand und das Versprechen verlangt, in Hinkunft die Bahn des Friedens und der Freundschaft zu gehen. Von demselben Geiste der Mäßigung geleitet, hat sich Meine Regierung, als Serbien vor zwei Jahren im Kampfe mit dem türkischen Reiche begriffen war, auf die Wahrung der wichtigsten Lebensbedingungen der Monarchie beschränkt. Dieser Haltung hatte Serbien in erster Linie die Erreichung des Kriegszwecks zu verdanken.

Die Hoffnung, daß das serbische Königreich die Langmut und Friedensliebe Meiner Regierung würdigen und sein Wort einlösen würde, hat sich nicht erfüllt. Immer höher lodert der Haß gegen Mich und Mein Haus empor, immer unverhüllter tritt das Streben zutage, unabtrennbare Gebiete Oesterreich-Ungarns gewaltsam loszureißen. Ein verbrecherisches Treiben greift über die Grenzen, um im Südosten der Monarchie die Grundlage der staatlichen Ordnung zu untergraben, das Volk, dem Ich in landesväterlicher Liebe meine volle Fürsorge zuwende, in seiner Treue zum Herrscherhause und zum Vaterlande wankend zu machen, die heranwachsende Jugend irrezuleiten und zu frevelhaften Taten des Wahnwitzes und des Hochverrats aufzureizen. Eine Reihe von Mordanschlägen, eine planmäßig vorbereitete und durchgeführte Verschwörung, deren furchtbares Gelingen Mich und Meine treuen Völker ins Herz getroffen hat, bilden die weithin sichtbare Spur der geheimen Machenschaften, die von Serbien aus ins Werk gesetzt worden sind.

Diesem unerträglichen Treiben muß Einhalt geboten werden, den unaufhörlichen Herausforderungen Serbiens ein Ende bereitet werden, soll die Ehre und Würde Meiner

Ebbes vun unserm Stammtisch.

Birreche: Gure beisamme! Bitte, mobilisiere! des heeßt so vill, als wie: macht emol e bisje Platz. Also do hätte merr de Salat mit dene Serwe, unn unser Dreibundskollege hott endlich die Geduld verlorn, um enn emol recht kräftig Benummes beizebringe. Ja, je kleener so e Dibbche iß, deß do eher lääfts iwer. Awer diesmol wern se in e bees Wesbenest gestoche hawe. Merr kann jo immer noch nit wisse, wie's kimmt? De Ruß soll wenigstens saa'n, wie oder wann, unn nit immer so duhn, als wenn er vor den ganze Kram nix kennt. Es scheint jo aach, als wann unser Wilhelm seim liewe Freind Nikeloos kloore Wei' telegraphisch eigeschenkt hätt, unn ich denke merr die Ausennannersetzung unn Unnerhallung ungefähr esu: Wilhelm am Staatstelefon: „Bitte Verbindung mit Petersburg!" — „Hier Nikeleedsje, Kaiser von Rußland, wer dorrrtt?" — „Hie Wilhelm, Kaiser von Deitschland! Sag emol, Nikeloos, was sinn merr des vor Bosse? Mir so mir nix dir nix die Nordlandsreis ze unnerbreche! Was mengste Dich iwerhaabt do ennei? Ich maane, Du häßt doch grad genug mit Deine Unnerthane zu duhn! Oder hoste noch kaa' Sterwenswertche devon geheert von dene große Ausstänn, Streikerei, etc.? Des grenzt jo schon beinah an Reveluzion! Wunnern dähts mich jo grad nit, wo de des ganze Johr su e abgeschlosse Lewe fiehrst unn nit emol sovill Korraasch besitzt, Dein Allianzbruder, de franzesische Präsident, in Deiner Residenz zu empfange. Guck emol, wie ich iwerall im Inn- unn Ausland uffgenomme werrn? Iwerall sein ich beliebt unn kaa Deiwell duht merr Ebbes! Also, Nikeloosje, denk an die Folge unn denk draa, was su e Velkerkrieg so vill Opper an Lewe unn Gut koste werd. Loß die Serwe unn die Oestreicher des Bisje ellaans unner sich abmache; awer wann de nit heern willst, dann sinn merr geschiedene Freind unn des saan ich derr noch emol, deß sich mei Soldate nit vor Deine Kosake ferchte. Du waaßt doch ganz genaa, deß sich mei beriehmter Vorfahr, de alt Fritz, aach anno dozumol vor halb Europa nit geferchtet hott, unn die Preiße hawe nix verlernt. Also ich will der de letzte gure Rot gewe: „Mensch versuche die Götter nit!" Schluß!"

Hannphilipp: So ich glawe aach nit, deß es in dem klaane Mooßstab bleibt. Ericht heit Middag hott merr Aaner erzählt „Die Russe hätte schon Wuttki eigenomme!" Jetzt bin ich nit sicher, iß des e Festung oder Schapau, deß se Mut krieje. Awer die Begeisterung im ganze deitsche Reich iß doch riesig; merr sieht do wider, deß de deitsch Michel doch e gurer Kerl unn e ehrlich Haut iß. Merr kann z. B. jo gar nit emol die neieste Debesche lese, iwerall steht enn Menschekniuel devor, deß es nit mehr schee iß. Sogar Kinner unnn Weiwer schwezze nix mieh wie vum serwisch-östreichische Krieg, unn Jedermann winscht im Stille, wann noor die Bande orndlich ihr Bimich krääg! No, vorleifig will de Ruß unn Franzos jo neitral bleiwe, awer ich traue der Gesellschaft nit recht; die ganz Zeit hawe se mit dem Säwel gerasselt, deß se fix unn fertig zum Druffschlaa'n sinn, unn do muß kerzlich der Senator Humbert in Baris des Dibbche uffdecke unn verzehle, deß es gar nit so glänzend mit de Schlagfertigkeit aussieht unn Vieles wohl uff dem Babier steht, deß merr awer in de Werklichkeit nit uffweise kann. Unn bei de Russe iß es nit vill besser! No, merr wolle jo hoffe, deß Eiropa vunn dem Velkerkrieg aach diesmol wider verschont bleibt unn deß es der Kunst vunn de Diplomatie gelingt, noch des Schlimmste zu verhiete. Wann's awer doch zum Aeußerste kumme soll, dann nix wie druff. Merr kann jo schon ewe nit mieh in Ruh sein Schobbe Aebbelwei' drinke; awer bange mache gilt nit, wann aach de russisch Kaiser zwaadausend Fähnrich zu Offiziern gemacht hott; die duhn uns unn Annern aach nix!

Schorsch: Gott sei dan, deß ich seit voorig Johr zum Landsturm zwaates Uffgebot geheern unn nit mehr mit brauch, wann's mobil werd. Su e Schlacht heitzedag mit all dene moderne Schießgewehrn, Maschinengewehrn, Kruppkanone, Scheinwerfer, Luftkreizer unn Flieger, iwerhaabt all dene Vorrichtunge, die noor erfunne sinn, um Mensche umzebringe, dodemit iß nit ze spaße unn merr muß im Voraus schon mit Schrecke an die viele Opper an Tode unn Verkrippelte denke, die 's do gibt. Waß nutze do alle Friedensfreinde unn Zusammekinfte in Haag, wann se sich bei jeder Gelegenheit haage wie die Kesselflicker? Christian! Kumm, schenk noch emool ei', wer waaß, wie lang merr noch in Friede hie unsern Schobbe petze kenne!

Birreche: De Christian muß aach mit; den stobbe se bei die Brandeburjer, su enn Kerl wie enn Bär, der ellaans su e Festungsgeschitz errum werfft, als wann's e Bierfäßje wär. Awer, wie gesagt, hoffentlich giebt des Gewitter noch emol voriewer unn ich bedauern noor de alte Kaiser Franz Josepp, deß emm in seim huhe Greisealter unn seine ville Unglicksschläg aach noch der Feldzug nit erspaart blieb. Allerhand Redensarte muß merr sich noch eistecke; su war ich gestern emol am Kochbrunne (ausnennig, eninn gehn ich nitt mieh, seit merr bezahle muß). Do froot mich in e Kurfremder, ob des Wasser immer so brodelle däht? Noo, ich gab emm de richtige Bescheid, unn do maant err, wann werklich die Franzose bis Wisbare vordringe dähte, kennt merr jo die nei Automobilspritz an de Kochbrunne fahrn unn de Feind mit Kochbrunnewasser wider ennaustreiwe. Des wär jo ganz radikal, awer dezu kumme merr nit!

Hannphilipp: Saat emol, was werrn dann an de Techterschul vor ferchterliche Gerüste aagebrocht? Se werrn doch nit am End die Bärn oder Hund do owe emol erunner hole wolle? Ich froot emol aan vunn dene Weisbinner, was do gemacht däht werrn? Ei, saat err, die Sandstaafigurn unn Verzierunge hawe dorch de Rege, Schnee, Wind unn Wetter arg notgelidde unn misse jetzt e bisje noochgeseh' unn besser geschitzt werrn! Die Bärn unn die Hauptfigur, ich glawe es iß die Minerwa, kriehe Blechkappe unn werrn imprägniert, unn die Arweit soll so geferdert werrn, deß se noch vor Ferieschluß fertig werd', demit die Stei'hauer, Bildhauer, etc., nit während dem Unnericht in die Mädcherklasse enei gucke kenne. Wie er wißt, sinn jo su Mädercher ferchterlich neigierig unn gadelich, unn wann de Lehrer oder die Lehrerin aach hunnerdmol ermaant, se solle ihr Uffmerksamkeit dem Unnerricht widme, gucke se doch liewer zum Fenster ennaus; des iß jo aach interresanter! Nit wohr?

Schorsch: Horcht noor emol, was es draus wider regent. Do heert sich awer bald Verschiedenes uff! Was hawe do die Kinner unn Lehrer vunn de Ferie. Bei de Spaziergäng nooch de Fasanerie iß aach su kaa rechter Zug; dem Lieweraut bleibt die Milch iwrig unn die Woch hätt er beinah emol e groß Dickmilchesse ohne Quellkardoffel abgehalle. In Schlangebad unn Schwalbach laafe die Kurfremde im Regemantel errum unn sogar des Feldbergfest mußt verlegt werrn. Des Korn uff de Felder, so weit's schon gemäht iß, werd faul, unn die Krumbiern solle alleweil schon faule. Des aanzige, des e bisje billiger werd, sinn die Säu; die Händler unn Metzjer kaafe se billig ei, awer des liewe Publikum muß vor wie nooch de alte hohe Preis vor Worscht unn Fleisch bezahle.

Birreche: Des verstehste nit, Schorsch! Es rechent sich su besser! Gieh emol an de Metzjerläde verbei: gestobbte voll. Merr kann doch nit de Leit zumuthe, deß se sich vunn Kolerawe unn schwarze Kaffee ernährn solle! So dumm iß Niemand mieh! Awer ich muß Eich Kumbärn emol froge, ob err morje nit emol mit geh'n wollt uff die Spatzejagd in Biebricher Gemarkung? Die Verwaltung dort bezahlt vor jeden Spatz zwei Pfennig, unn es wär vor uns e ganz gut Vorüwung, wann's jetzt bald uff die Feldhinkeljagd geht. Was merr vor die Spatze einemme, lese merr uff de Grundmiehl in Aeppelwei aa'n!

Hannphilipp: Des gilt doch noor vor Biewriger; die Haargeloffene sinn ausgeschlosse devonn. Awer merr wolle doch e bisje frieher fortgieh unn emol in de Expedizion in de Nikelosstrooß gucke, ob kaa neie Debesche vum Kriegsschauplatz aagemacht sinn. Die Wiesbadener Neueste Nachrichte hawe immer Alles aus erschter unn bester Quell unn zuerscht. Christian, lehn merr emol dein Regescherm, du kannst derr enn morje wider bei merr abhole, kriehst aach e paar aagestoßene Aprikose. Da, hier sinn die Batzel Gure, bitte mobilisiert Eich!

Monarchie unverletzt erhalten und ihre staatliche, wirtschaftliche und militärische Entwicklung vor beständigen Erschütterungen bewahrt bleiben. Vergebens hat Meine Regierung noch einen letzten Versuch unternommen, dieses Ziel mit friedlichen Mitteln zu erreichen, Serbien durch eine ernste Mahnung zur Umkehr zu bewegen. Serbien hat die maßvollen und gerechten Forderungen Meiner Regierung zurückgewiesen und es abgelehnt, jenen Pflichten nachzukommen, deren Erfüllung im Leben der Völker und Staaten die natürliche und notwendige Grundlage des Friedens bildet. So muß ich dazu schreiten, mit Waffengewalt die unerläßlichen Bürgschaften zu schaffen, die Meinen Staaten die Ruhe im Innern und den dauernden Frieden nach außen sichern sollen. In dieser ernsten Stunde bin Ich Mir der ganzen Tragweite Meines Entschlusses und Meiner Verantwortung vor dem Allmächtigen wohl bewußt. Ich habe alles geprüft und erwogen. Mit ruhigem Gewissen betrete Ich den Weg, den die Pflicht mir weist. Ich vertraue auf Meine Völker, die sich in allen Stürmen stets in Einigkeit und Treue um Meinen Thron geschart haben und für die Ehre, Größe und Macht des Vaterlandes zu den schwersten Opfern immer bereit waren. Ich vertraue auf Oesterreich-Ungarns tapfere und von hingebungsvoller Begeisterung erfüllte Wehrmacht und Ich vertraue auf den Allmächtigen, daß er Meinen Waffen den Sieg verleihen werde!

Franz Josef m. p."

Der voraussichtliche Kriegsschauplatz.

Oesterreich hat sich bereits im Frühjahr 1909 ernsthaft mit dem Gedanken einer kriegerischen Operation gegen Serbien getragen und bereits damals alle kriegstechnischen Studien über ein eventuelles Manöverterrain abgeschlossen. Es sind damals auch mehrere interessante strategische Studien über Serbien und die dortigen Unterkunfts- und Ressourcenverhältnisse veröffentlicht worden, die heute noch für die österreichische Heeresleitung maßgebend sein können.

Sie hat es sich nie verhehlt, daß die an Oesterreich anstoßenden nord- und westserbischen Gebiete nach Bodenbeschaffenheit, Besiedlung, Klima, Kommunikationsverhältnissen usw. für die Bewegung, die strategische Entfaltung und Erhaltung größerer Truppenmassen ein äußerst schwieriges Terrain darstellt. In geographischer Hinsicht hat es zwar vielfach Aehnlichkeit mit dem bosnisch-herzegowinischen Binnengebiet, aber es ist größer und vielgestaltiger. Serbien wird durch die ziemlich zentral gelegene Morawaniederung, die das ganze Land von Süden nach Norden durchzieht, in zwei natürliche Hälften geteilt. Für die ersten strategischen Operationen kommt zunächst nur das west- und nordserbische Gebiet in Betracht, also die an Bosnien-Herzegowina und an Ungarn angrenzenden Teile. Diese beiden Grenzlinien stoßen westlich von Mitrovica fast rechtwinklig zusammen. In dem Gebiet zwischen der Drina, dem Grenzfluß zwischen Bosnien und Serbien und der Morawa, wirft sich als natürlicher Schutzwall das westserbische Gebirgsland auf. Es besteht aus mehreren teilweise parallel verlaufenden bis über 1000 Meter hohen Bergketten. Die Südgrenze gegen den Sandschak hin bildet die Kopaonik- und Golja-Planina, ein bis zu 1500 Meter hohes Mittelgebirge mit steilwandigen, teilweise verkarsteten Hochplateaus. Das ganze Gebirge ist mit dichtem, schwer gangbarem Laubwald bestanden, der gelegentlich direkt Urwaldcharakter aufweist und allen kriegerischen Entwicklungen ein gewaltiges Hindernis entgegensetzt. Das Gleiche ist auf dem nördlichen Ufer der Goljiska-Morawa — ein linker Nebenfluß der Morawa — der Fall. Hier verläuft ein ebenfalls stark bewaldetes Mittelgebirge, die Tatarina-, Rudnik-, Maljen-, Povljen- und Pagodina-Planina, mit der Golja-Planina parallel. Es wird von den Niederungen von Kragujewatz, Gorny Milawowatz und Valjewo in westöstlicher Richtung durchsetzt. In ihnen befinden sich auch mehrere gut angelegte Straßen, an denen verschiedene strategisch wichtige Punkte liegen. Sollte das österreichische Heer von Westen her gegen Kragujewatz oder Nisch vordringen, so müßte es einen dieser Wege wählen, der aber zu größeren Truppenentfaltungen schlecht geeignet sind. Das Gebirge ist von tiefen, felsigen, oft schluchtartigen Tälern durchzogen, dicht mit Wald bestanden, wenig wegsam und auch spärlich bewohnt. Gegen die Donau zu senkt sich dann das Mittelgebirge rasch in ein hügeliges Bergland und schließlich in die sumpfige Flußniederung. Dieser Teil weist jedoch das beste Manöverterrain auf; er ist auch am dichtesten bevölkert — 68 Einwohner auf den Quadratkilometer — von guten Wegen durchzogen, mit Natur- und Industrie-Produkten reich versehen und bei trockener Witterung auch passierbar. Im Frühjahr und bei andauerndem Regen treten jedoch die untere Morawa und die Save über die Ufer, zahlreiche tote Wasserarme füllen sich und machen die breite Talsohle unpassierbar und zu einem sehr ernsten Hindernis.

Für die Zusammenziehung großer Truppenmassen, sowie für die Verproviantierung kommen als Aufmarschräume die verschiedenen gut kultivierten Talerweiterungen in Betracht, wie z. B. die Becken von Pozega, Kraljevo und Kruschewatz an der westlichen Morawa und die übersichtlichen Talgründe von Bronja, Leskowatz, Nisch und Aletsinatz an der südlichen Morawa; ebenso die Talerweiterung von Mursumlje an der Toplica und die von Zajecar und Negotin am Timok. Das beste Kommunikationsnetz bildet natürlich das breite Tal der Morawa. Als Hauptknotenpunkt kommt hier Nisch in Betracht, das die Straßen nach Belgrad, Sophia, Kumanova, Pristina und das Timoktal beherrscht.

Noch schlechter sind die Kommunikationsverhältnisse im ostserbischen Gebirgsland. Die Straßen haben meist ein starkes Gefälle, sind schlecht unterbaut und somit bei nasser Witterung beständigen Rutschungen ausgesetzt. Die drei bis vier Meter breiten Saumwege sind für Geschütztransporte kaum zu gebrauchen.

Nach Norden hin bildet die Donau das mächtigste Hindernis. Sie ist auf der Strecke Semlin-Bazias 540 bis 1200 Meter breit und 4 bis 18 Meter tief. Die breiten sumpfigen Niederungen, die sie auf der ganzen Länge begleiten, sind jeder militärischen Operation höchst gefährlich. Bei Ueberschwemmungen wäre von dieser Seite aus ein Angriff überhaupt unmöglich, da der rechte Talrand außerdem eine günstige Feuerwirkung auf den Strom ermöglicht. Leichter zu bewerkstelligen wäre ein Uebergang über die Save, die von der Drinamündung abwärts 300 bis 730 Meter breit und bis zu 9 Meter tief ist. Die einzige Verbindung zwischen den beiden Ufern ist die Eisenbahnbrücke bei Semlin, die angeblich von den Serben in die Luft gesprengt worden ist. Sie ist zwar im Berliner Vertrag als neutrales Gebiet erklärt worden. Trotzdem wurde serbischerseits eine große Minenanlage daran errichtet.

Ueberblickt man die strategischen Grundlagen, so kommt man zu der Erkenntnis, daß Oesterreich, wenn es auch numerisch überlegen ist, es doch mit einem durch natürliche Bildungen und Verhältnisse ausgezeichnet geschützten Gegner zu tun hat.

Rundschau.

Ein sonderbarer Vorschlag.

Der österreichische Reichsratsabgeordnete Max Friedmann schlägt in einem Artikel in dem Bezirksblatte für die innere Stadt Wien vor, der deutsche Kaiser möge die Reichslande zum Bundesstaat machen und den Fürsten Max von Hohenberg, den ältesten Sohn des verstorbenen Erzherzogs Franz Ferdinand zum Herrscher von Elsaß-Lothringen und zum Bundesfürsten ernennen. Abgeordneter Friedmann verweist darauf, daß Erzherzog Franz Ferdinand von väterlicher und von mütterlicher Seite dem Lothringer Herzogsgeschlechte entstamme. Durch die Ernennung des Fürsten Max von Hohenberg würde das Gefühl der Zugehörigkeit der Reichslande zum Deutschen Reiche erstarken.

Abdankung der holländischen Offiziere in Albanien.

In Durazzo geht das Gerücht, daß General Denveer infolge verschiedener Unstimmigkeiten, namentlich mit rumänischen Offizieren, dem Fürsten die Demission der holländischen Offiziere angeboten habe und daß diese angenommen worden sei.

Verlustreiche Kämpfe in Marokko.

Aeußerst ungünstige Nachrichten liegen heute früh über die Kämpfe der Franzosen in Marokko vor. Danach soll die Kolonne Gouraud, die am 25. Juli den Vormarsch den Mauenfluß entlang begonnen hatte, am 26. Juli auf eine große Anzahl Aufständischer aus dem Stamme der Riata gestoßen sein. Es kam zu einem heftigen Kampfe, wobei die Franzosen 50 Tote auf dem Platze ließen. 88 wurden verwundet. Nähere Einzelheiten über den Kampf fehlen noch.

Auszeichnung Marconis.

Aus London wird uns telegraphisch gemeldet: Der König hat Marconi, dem italienischen Erfinder der drahtlosen Telegraphie, persönlich das Großkreuz des Viktoriaordens überreicht.

Aus der Stadt.

Wiesbaden, 29. Juli.

Mahnung zur Besonnenheit.

Der Hansa-Bund hat in einem Rundschreiben seine sämtlichen Zweigorganisationen und angeschlossenen Verbände im Hinblick auf die internationale Lage ersucht, in den Kreisen von Gewerbe, Handel und Industrie darauf hinzuwirken, daß die Sachlage mit derjenigen Ruhe und Besonnenheit betrachtet werden möge, welche mit Rücksicht auf die wirtschaftliche und militärische Bereitschaft Deutschlands auch bei Eintreten schwererer Ereignisse am Platze sei.

Die Leitung des Hansa-Bundes macht insbesondere darauf aufmerksam, daß die unnötige Abhebung von Depositen- und Sparkassengeldern die Lage nur verschärfen würde.

Postsendungen nach Serbien.

Das kaiserliche Postamt teilt uns folgendes mit: Die österreichische Postverwaltung hat die Weiterbeförderung von Postsendungen nach Serbien bis auf weiteres abgelehnt. Briefsendungen für Serbien können nur auf Umwegen befördert werden, wodurch Verzögerungen in der Ueberkunft der Sendungen eintreten werden. Für Pakete nach Serbien bietet sich vorläufig überhaupt keine Beförderungsmöglichkeit. Bereits angenommene Pakete werden den Absendern zurückgegeben werden.

Gegen die Gewerbesteuer-Ordnung zur Besteuerung für einheimische Filialbetriebe.

Die Firma August Engel hat an den Bezirksausschuß und dessen sämtliche Mitglieder eine Eingabe gerichtet, worin es u. a. heißt: Da in einer der nächsten Sitzungen dem Bezirksausschuß die Gewerbesteuer-Ordnung zur Besteuerung in Wiesbaden einheimischer Filialbetriebe vorliegen wird, gestatte ich mir hierzu ergebenst einige Ausführungen: Die Besteuerung auswärtiger Filialbetriebe ist aus bekannten Gründen verständlich. Bei der jetzt zur Entscheidung gestellten Steuerordnung einheimischer Gewerbebetriebe handelt es sich jedoch um die Heranziehung von Gewerbebetrieben, die bereits zu sämtlichen Kommunal- und Staatsabgaben in Wiesbaden herangezogen sind. Davon betroffen werden fast nur Lebensmittelgeschäfte, deren Vorwärtskommen von der Erhöhung des Umsatzes abhängt. Diese geradezu besten Kräfte der Branche, die regsamer, intelligenter, unternehmender, wie die anderen Detaillisten sind, sollen also für die Anwendung modernerer Vertriebsformen einer Sonder- und Doppelbesteuerung unterworfen werden, die aller Berechtigung und gesetzlichen Zulässigkeit entbehrt. Zieht man nun in Betracht, daß bei der ganzen Steuer (auswärtige und einheimische) nur 30 000 M. veranschlagt sind, daß also für die Besteuerung einheimischer Gewerbebetriebe ein paar Tausend Mark herauskommen werden, so dürfte auch hiermit gezeigt sein, wie völlig der Zweck einer Besteuerung hier verkannt ist. Der Beigeordnete des Magistrats der Stadt Wiesbaden Dr. Heß erklärte bei der Besprechung in der Stadtverordnetensitzung, daß dem Magistrat die geringe Höhe des Ertrages wohl bekannt sei, daß es sich aber darum handele, die von allen Körperschaften, Reichstag, Landtag, von den Ministerien gezeigte Mittelstandsfreundlichkeit endlich einmal in eine Tat umzusetzen. Wie schon an der Geringfügigkeit des Ertrages ersichtlich sein wird, kann hierdurch dem Mittelstande nicht geholfen werden. Die kleinen Geschäftsleute werden dadurch nicht branchekundiger, nicht kapitalskräftiger, mit einem Wort nicht befähigter, im Wettbewerb den Kampf besser zu bestehen. Und nur wegen eines freundlichen Gesichts gegen den Mittelstand sollten keine Gesetze gemacht werden, die noch keinen Ertrag bringen und nur einzelne Geschäfte der Stadt schwer schädigen und sie erst recht dazu drängen, den Umsatz mit allen Mitteln zu erhöhen, also den Kampf zu verschärfen.

Bei meiner Firma handelt es sich um ein Geschäft, dessen Betrieb einzigartig in Wiesbaden ist. Mein bedeutendes Versand- und Engrosgeschäft benötigt viele Angestellten, und auch die Detailgeschäfte erfordern einen kostspieligen Apparat. Trotz aller Anstrengungen ist es jedoch bisher nicht gelungen, einen größeren Verdienst zu erzielen, als die übliche Kapitalsverzinsung. — Die Eingabe verweist hierbei darauf, daß man die Privatvermögenslage der Geschäftsinhaber mit diesen geringen Gewinnergebnissen nicht verwechseln dürfe, und fährt dann fort, daß die Errichtung der Filialen den Geschäftsleuten der Filialgegend nie geschadet, sondern einen ansehnlichen Nutzen gebracht habe. So sei an der Ringkirche durch die Errichtung einer Filiale aus einer bisher geschäftsstillen Lage ein Geschäftsverkehr zustande gekommen, von dem jeder Geschäftsmann dieser Gegend Nutzen gezogen habe.

Die Eingabe schließt: Es kann nicht in dem Interesse einer hohen Behörde liegen, meinen Betrieb erneut schwerer zu treffen, wie die anderen Geschäfte der gleichen Branche und ihn zu einer Entwicklung zu bringen, die für den Konsumenten (durch Einführung von Konsumqualitäten), wie für die kleineren Geschäfte (durch Heranziehung ihrer Kundschaft) erst recht nicht erwünscht ist. Ich bitte deshalb nochmals den Bezirksausschuß, der geplanten, erneuten Ungerechtigkeit und Härte nicht die Hand zu bieten und gemeinschaftlich mit der Ansicht der Ministerien für Handel und Finanzen der Filialbesteuerung einheimischer Gewerbebetriebe nicht zuzustimmen und den Entwurf abzulehnen.

Auszeichnung. Dem Buchhalter Lenius in Wiesbaden ist das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens verliehen worden.

In den wohlverdienten Ruhestand tritt am 1. Oktober der Schuldiener Jakob Grünthaler von der Schule auf dem Schulberg nach 50jähriger Dienstzeit überhaupt und nach 35jähriger Tätigkeit im Dienste der Stadt. Nachdem er als Soldat zunächst bei den nassauischen Jägern, später bei der 11. Artillerie und zuletzt bei unseren Achtzigern gestanden hatte, übernahm er mit der Eröffnung der Bleichstraßenschule im Jahre 1879 an dieser die Schuldienerstelle und vertauschte dieselbe im Jahre 1884 mit derjenigen auf dem Schulberg.

Ein Ehrenpreis für die „Alpha". Der Verein der Wiesbadener Hotel- und Badhausbesitzer hat der Allgemeinen Photographischen Ausstellung „Alpha" einen Ehrenpreis, die Wiesbadener Kronenbrauerei einen Geldpreis von 50 Mark für die wirkungsvollste Aufnahme in natürlichen Farben der Kronenburg, Sonnenbergerstraße 80, gestiftet.

Zu einer patriotischen Kundgebung kam es bei dem gestrigen Nachmittagskonzert im Kurpark. Die dort konzertierende Kapelle des Füsilier-Regiments v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, unter Leitung des Kgl. Obermusikmeisters E. Gottschalk spielte zum Schluß auf allgemeinen Wunsch die österreichische Nationalhymne. Das aber war das Zeichen zum Ausbruch begeisterter Ovationen, wie der Kurpark es wohl selten gesehen hat. Das Bravorufen und Händeklatschen verstummte nicht eher, als bis die Musik die deutsche Nationalhymne anstimmte und im Anschluß daran das Preußenlied. Fast das gesamte Publikum erhob sich von den Plätzen. Die Herren entblößten die Häupter. Der Jubel wollte zum Schluß kein Ende nehmen. Die im Kurpark anwesenden Ausländer taten, was sie in diesem Falle nur tun konnten, sie verhielten sich schweigsam.

Die Stelle eines Stadtarztes für die Stadt Wiesbaden wird vom Magistrat zum 1. September ausgeschrieben. Dem Stadtarzt liegt u. a. auch die Mitbesorgung der Impfgeschäfte ob.

Die Zentralstelle für Volkswohlfahrt hat einen Ausschuß für Wohnungsaufsicht und Wohnungspflege gebildet, dem eine Reihe bekannter Fachleute angehören. Namentlich sind die Herren Baurat Taser, Stuttgart, Zentralwohnungsinspektor Dr. Löhner, München, Landeswohnungsinspektor Gretzschel, Darmstadt, die drei leitenden Wohnungsaufsichtsbeamten der auf diesem Gebiete vorbildlichen süddeutschen Staaten, ferner die Herren Stadtrat Seydel, Charlottenburg, Regierungsbaumeister a. D. Gut, Charlottenburg, Bürgermeister Dr. Luppe, Frankfurt a. M., usw. für den Ausschuß gewonnen worden. Der Ausschuß veranstaltet zunächst vom 19. Oktober ab einen Kursus für Wohnungsaufsicht und Wohnungspflege, der der Einführung und Weiterbildung auf diesem Gebiete dienen soll. Im Anschluß an den Kursus findet am 25. Oktober erstmals eine Konferenz der im preußischen Wohnungsaufsichtsdienst tätigen Dezernenten, Wohnungsinspektoren und Wohnungspfleger statt. Auf der Tagesordnung steht zunächst die Frage des „Schrift-, Karten- und Erhebungswesens im Wohnungsaufsichtsdienst" und an zweiter Stelle die „Frage des Zusammenarbeitens der Wohnungsaufsicht mit den öffentlichen und privaten Fürsorgeorganen". Zu letzterem Gegenstande haben die Herren Bürgermeister Dr. Luppe, Frankfurt a. M., und Regierungsbaumeister a. D. Gut, Charlottenburg, das Referat übernommen, während zu ersterem Gegenstande u. a. Direktor Dr. Laporte vom Berliner Wohnungsamt sprechen wird. Anmeldungen sind zu richten an die Zentralstelle für Volkswohlfahrt, Berlin W 50, Augsburgerstr. 61.

Frühere Lohnzahlung bei der Eisenbahn. Durch die öfteren Erwägungen der Eisenbahnarbeiterausschüsse ist eine bahnamtliche Bestimmung getroffen worden, wonach die Auszahlung der Taglöhne der Eisenbahnarbeiter nicht mehr wie seither am 1. kommenden Monats, sondern am Schluß desselben Monats erfolgen soll. In Anbetracht der Miet- und anderer monatlichen Zahlungen ist die hier getroffene Neuerung von wesentlicher Annehmlichkeit für die Arbeiter.

Die Herbst-Meisterprüfungen im Damenschneiderhandwerk finden vom 1. bis 20. September 1914 statt. Die Anmeldungen sind also rechtzeitig vorher an die zuständigen Herren Vorsitzenden einzureichen. Zuständig sind je nach dem Wohnort bezw. Beschäftigungsort des Prüflings: für die Kreise Wiesbaden Stadt und Land, Rheingau, St. Goarshausen und Untertaunus, Herr Herrchen-Wiesbaden, Goldgasse 19, für die Kreise Frankfurt a. M., Obertaunus, Höchst und Usingen, Herr Adolf Müller-Frankfurt a. M., Goethestraße 15, für die Kreise Limburg, Ober- und Unterlahn, Unterwesterwald und Westerburg, Herr Karl Rösch-Limburg, Salzgasse, und für die Kreise Oberwesterwald, Dill und Biedenkopf Herr Philipp Meckel-Dillenburg. Im Zweifel sind die Anmeldungen an die Handwerkskammer zu Wiesbaden, Adelheidstraße 13, zu richten.

Berechtigte Klagen über wilde Rasfahrer. Von einem Leser unseres Blattes geht uns folgender Notschrei mit der Bitte um Aufnahme zu, der wir um so lieber nachkommen, als uns in letzter Zeit schon wiederholt Klagen über wilde, rücksichtslose Radfahrer zugegangen sind und wir selbst oft Gelegenheit hatten, festzustellen, daß diese Klagen nur zu berechtigt sind. Es würde durchaus nichts schaden, wenn die Polizei gegen diese wilden, rücksichtslosen Radfahrer etwas strenger vorgehen würde. Der Notschrei lautet: „In der letzten Zeit hat sich in der oberen Frankfurterstraße wieder ein Unfug herausgebildet, unter dem die dortigen Bewohner, sowie die Spaziergänger, welche das Fußbankett benutzen, sehr belästigt werden. Nämlich das Bankett, besonders dasjenige, welches sich oberhalb der Friedensstraße der Frankfurter Landstraße entlang, nach Erbenheim zu befindet, wird täglich von Radfahrern benutzt, obwohl die Chaussee sich in tadellosem Zustande befindet. Sagt man zu diesen Fahrern etwas (denn dieselben fahren rücksichtslos, ohne auszuweichen), so setzt man sich Beschimpfungen und Drohungen aus und zwar am hellichten Tage. Es wäre der Polizei Dank zu wissen, wenn sie wieder, wie vor 2 Jahren, etwa in der Gegend der Wirtschaft zur Erbenheimer Höhe einen Schutzmann postieren würde, um diese Rüpeleien abzuschaffen; zu empfehlen wäre aber, daß dieser Posten keine Uniform tragen würde, damit man diese wilden Fahrer erwischen könnte. Schreiber dieser Zeilen hat letzte Woche in der Kaiserstraße auf dem Bankett entlang dem Bretterzaune einen Metzgerburschen auf dem Bankett fahren sehen, dem es nicht einmal einfiel, auszuweichen. Ueberhaupt fahren ein Teil der Radfahrer auf eine Art und Weise in der Stadt herum, die gefährlich für Fußgänger ist. Dagegen wäre das Fahren einer Nummer wieder gut."

Eine leichtfertige Spielerei, die leicht ein Unglück hätte herbeiführen können, verursachte gestern abend gegen 6 Uhr an der Ecke Dotzheimer- und Werderstraße erhebliche Aufregung. Ein starker Knall lockte zahlreiche Personen herbei, die glaubten, in einem nahen Ladengeschäft sei eine Explosion vorgekommen. In Wirklichkeit hatte aber ein leichtfertiger Schlosserlehrling auf dem eingezäunten Platze an jener Stelle, auf dem auch sonst viel Unfug von Kindern getrieben wird, eine scharfe Patrone zur Explosion gebracht. Zum Glück verlief die Spielerei ohne Unfall. Ein Schutzmann notierte den leichtfertigen Bengel, so daß dieser seiner Strafe nicht entgehen wird.

Ein Kaminbrand entstand gestern mittag in dem Hause Moritzstraße 43. Der Feuerwehr gelang es, den Brand nach halbstündiger Tätigkeit zu löschen.

Zum Oberarzt der chirurgischen Abteilung am Städtischen Krankenhaus in Wiesbaden wurde an Stelle des zum 1. Oktober ausscheidenden Dr. Bley Dr. Heinrich Mendelsohn aus Mainz, zurzeit Assistent an der chirurgischen Universitätsklinik in Straßburg, berufen.

Gerichtliche Immobilienversteigerung. Gestern wurde vor dem Königl. Amtsgericht das Wohn- und Geschäftshaus mit Nebengebäuden und Hofraum Marktstraße Nr. 13, 3 Ar 38 Quadratmeter Fläche, gemeiner Wert 220 000 M., zuletzt der Witwe Adalbert Gärtner und Miterben gehörig, einer zwangsweisen Versteigerung ausgesetzt. Höchstbietende blieben dabei mit je einem Drittel Fräulein Marie, Luise und Ottilie Kimmel dahier, Kaiser-Friedrich-Ring 10 wohnend, mit einem Bargebot von 225 M. Hypotheken bleiben in Höhe von 130 000 M. bestehen. Die Ersteigerer sind selbst mit 45 000 M. Hypothekargläubiger. Termin für die eventuelle Erteilung des Zuschlages wurde auf den 10. August d. J. bestimmt.

Rhein- und Taunus-Klub Wiesbaden (E. V.). Die Vorberatung über die etwa Mitte August cr. auszuführende mehrtägige Wanderung nach dem Hunsrück (Erbeskopf, Idarwald) oberes Nahetal und Saargebiet findet am kommenden Donnerstag, den 30. ds., im Klublokal statt. Interessenten zu dieser Wanderung sind zu dieser Besprechung eingeladen.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

August-Programm der Kurverwaltung. Von morgen Donnerstag ab gelangt das August-Programm der Kurverwaltung an Interessenten kostenfrei zur Verausgabung. Es sind vorgesehen für Samstag, den 1. Aug.: Gartenfest mit Feuerwerk; Mittwoch, den 5.: Ball im Abonnement; Donnerstag, den 6.: Während der Abonnementskonzerte Gesangsvorträge des Schubischen Männer-Quartetts; Samstag, den 8.: Kinematographische Vorführungen; Sonntag, den 9.: Vokal- und Instrumentalkonzert des Gesangvereins „Eintracht"-Biebrich und des Kurorchesters; Samstag, den 15.: Nachtfest verbunden mit Illumination, Polonaise, Tanz im Freien; Dienstag, den 18.: Zwei Gastspiele des beliebten Dirigenten Johann Strauß aus Wien; Donnerstag, den 20.: Rheinfahrt nach Rüdesheim, Aßmannshausen, Niederwald; Samstag, den 22.: Gartenfest mit Feuerwerk; Mittwoch, den 26.: Zwei Konzerte des Trompeterkorps des Kürassier-Regiments von Seydlitz aus Halberstadt, abends 9 Uhr: Réunion; Donnerstag, den 27.: Wagenausflug durch den Taunus; Samstag, den 29.: Großer Illuminations-Abend; Montag, den 31.: Niederländisches Nationalkonzert. Die Wagenausflüge gehen täglich 3 Uhr ab Kurhaus in wechselnder Reihenfolge in die Umgebung Wiesbadens, während die Konzerte in der Kochbrunnenanlage an Wochentagen um 11 Uhr, an Sonn- und Feiertagen um 11½ Uhr beginnen.

Kurtheater (Walhalla). Mittwoch gastiert Frl. Stella Richter zum letzten Male als „Gretchen" in der gleichnamigen Groteske von M. Davis und Lippschitz. Für die am Donnerstag stattfindende Uraufführung des lustigen Spieles „Das schwache Geschlecht" von Ernst Bertram und Hans Linck gibt sich bereits ein sehr reges Interesse kund; am Freitag, den 31. Juli findet eine Wiederholung statt.

Thalia-Theater. Der neue Spielplan bringt bis zum 31. Juli einschließlich als Hauptnummer den zugkräftigen Pasquali-Film „Der Fürst von Floranien", eine Aufstands- und Verschwörer-Affaire im Rahmen eines Liebes-Idylls. Auch der übrige Spielplan ist sehr reichhaltig und interessant und dürften den Besuchern einige genußreiche Stunden bereitet werden.

Der Männer-Gesang-Verein „Union" veranstaltet am Samstag, den 1. August, bei seinem Mitgliede Daniel Bwe, einen Familienabend mit Tanz.

Aus den Vororten.

Erbenheim.

In der Sitzung der Gemeindevertretung am Montag lagen zwei Schreiben der Kgl. Oberförsterei Sonnenberg vor. Im ersten Schreiben ersucht der Oberförster um Chaussierung von 450 lfd. Meter Waldweg im Distrikt „Oberer Bauernhag" am Trompeterpfad zwecks leichterer Holzabfuhr. Die Kosten im Betrage von ungefähr 3000 M. werden, auf 3 Jahre verteilt, bewilligt. — Das zweite Schreiben betraf Bewilligung von 400 M. zur Renovierung des Goldsteintalwegs, welcher von unseren Landwirten mit wenig Ausnahmen bei Holzabfahrten benutzt wird. Der Betrag wird ebenfalls bewilligt. — Auf ein Gesuch des hiesigen Geflügelzuchtvereins um eine Unterstützung zu den Kosten der Umzäunung der neu angelegten Zuchtstation werden demselben 25 M. bewilligt. Ein Arbeitervertreter hatte im Interesse der Geflügelzucht in volkswirtschaftlicher Bedeutung 75 M. beantragt. — Die neue Begräbnisordnung hat die landratsamtliche Genehmigung nicht erhalten und bedarf kleiner Abänderungen, was geschieht. — Für die Pflasterung der Hintergasse auf weitere 150 Meter, welches Stück besonders bei starken Regengüssen stark aufgespült wird, werden die erforderlichen Mittel bewilligt.

Radlerfest. Das vom hiesigen Radfahrklub 1894 am Sonntag veranstaltete 20. Stiftungsfest hatte unter der Ungunst des Wetters sehr zu leiden. Am Festzug beteiligten sich 11 Vereine. Der Festplatz an der Rennbahn konnte infolge des Regens nicht benutzt werden und das Fest mußte in der Restauration der ersten Tribüne auf dem Rennplatz abgehalten werden. Abends fand ein Feuerwerk statt. Trotz des schlechten Wetters war der Besuch immer noch gut.

Nassau und Nachbargebiete.

Kundgebung in Kreuznach.

A. **Bad Kreuznach,** 27. Juli.

Die Nachrichten über den Konflikt zwischen Oesterreich und die Maßnahmen der österreichischen Regierung trafen hier ein, als eine große vaterländische Veranstaltung Tausende von Kurgästen und Einwohner zusammengeführt hatte. Da am selben Tage eine Landung des Luftschiffes „Viktoria Luise", die erste Landung eines Lenkluftschiffes in Kreuznach stattfinden sollte, waren auch aus den benachbarten Landstrichen Abertausende von Bewohnern nach der alten Badestadt geeilt, das ein beinahe großstädtisch anmutendes Getriebe zeigte. Die Menschenmengen nahmen die Nachrichten über die Entschlossenheit Oesterreichs mit großer Begeisterung auf, die bei den Tausenden von Besuchern des Kurparks sich lebhaft äußerte. Hier fand gerade ein großes Doppelkonzert der Kurkapelle und der Kreuznacher Liedertafel zum Besten des Bismarck-Nationaldenkmals auf der Elisenhöhe bei Bingen statt, das erste Konzert dieser Art, aber hoffentlich nicht das letzte, in einem deutschen Kurorte, und dieser vaterländische Anlaß erhöhte die begeisterte Stimmung, besonders als nach Schluß eines musikalischen Schlachtengemäldes die Kapelle „Die Wacht am Rhein", „Heil dir im Siegerkranz" und anschließend „Gott erhalte Franz den Kaiser" spielte. Tausende sangen die Weisen mit und brachen zum Schluß in Hochrufe auf Kaiser Franz Josef und Oesterreich aus.

Hochwasser des Rheins.

T. **Bingen,** 28. Juli. Der Rhein ist in den letzten Tagen außergewöhnlich rasch gestiegen. Die Hochwassergrenze ist bereits überschritten. Die ersten Einschränkungen für die Schiffahrt sind bereits erfolgt. Da auch die Nebenflüsse Hochwasser führen, ist ein weiteres Steigen des Rheins zu erwarten.

F.C. **Wiesbaden,** 27. Juli. Der Nassauische Bauernverein, der in den letzten Jahren wiederholt schwere Krisen in seiner Leitung durchzumachen hatte, ist nun abermals führerlos geworden. Generalmajor z. D. v. Kloeden, der seit etwa fünf Jahren den Vorsitz von Wiesbaden aus führte, hat diesen niedergelegt, weil die Geschäftsleitung durch die geplante Erweiterung der Organisation, die in der gestrigen Generalversammlung des Vereins in Limburg beschlossen wurde, bedeutend erschwert werde und er es für den Bauernverein, dessen Geschäftsstellen sich fortan in Niederlahnstein und Köln befinden werden, nicht für ersprießlich hält, die Leitung von Wiesbaden aus vorzunehmen.

= **Langenschwalbach,** 28. Juli. Eine Automobilstraße. Auf Anregung und mit finanzieller Unterstützung des Wiesbadener Automobil-Clubs E. V. hat der hiesige Magistrat für den Durchgangsverkehr eine neue Gebirgsstraße gebaut, welche von dem Dorf Bad Schwalbach unter Umgehung der gesamten Kurlage direkt zur Höhe der Kemeler Chaussee führt. Die Straße hat stellenweise eine 27%ige Steigung und ist deshalb aufwärts nur für starke Kraftwagen fahrbar.

) **Dachsenhausen,** 28. Juli. Einführung des elektrischen Lichtes. Heute haben die Main-Kraftwerke zum erstenmal unseren Ort mit elektrischem Licht versorgt.

N. **Höchst a. M.,** 28. Juli. Schwere Unfälle. Ein schwerer Unfall hat sich gestern beim Krankenhausneubau ereignet. Der bei dem Schlossermeister Kleeß dahier in Arbeit befindliche 16 Jahre alte Lehrling Karl Schreiber stürzte zwei Stockwerke tief ab. Er erlitt einen Schädelbruch und erlag nach einigen Stunden den erlittenen Verletzungen. — In den Farbwerken erlitt ein Arbeiter durch Sturz von der Leiter schwere innere Verletzungen. Er wurde ins Städtische Krankenhaus gebracht.

8 **Sindlingen,** 28. Juli. Verschiedenes. Im Höchster Krankenhaus ist der 16jährige Schlosserlehrling Schneider von hier bei der Arbeit abgestürzt und seinen Verletzungen erlegen. — Die Zivilgemeinde läßt den Kirchturm neuherrichten und behält sich das Recht vor, die Kosten von der katholischen Kirchengemeinde zurückzufordern, falls sie den Prozeß gegen diese gewinnen wird. — An der Höchster Chaussee wollen die Farbwerke einen größeren Bau als Junggesellenheim errichten.

s. **Preßberg,** 27. Juli. Brand. Hier entstand in der Nacht vom Samstag auf Sonntag auf bis jetzt nicht aufgeklärte Weise in dem Anwesen der Witwe Tüncher Keiper Feuer, das sich mit großer Schnelligkeit ausbreitete und alsbald auch auf das dicht anstoßende Gebäude des Gemeinderechners Schuster übergriff. Die Hausbewohner konnten von ihrer Habe nur wenig in Sicherheit bringen; das Feuer breitete sich derartig schnell aus, daß aus den oberen Stockwerken fast nichts herausgeschafft werden konnte und sich die Bewohner dieser Räume damit begnügen mußten, das nackte Leben zu retten. Dem tatkräftigen Eingreifen der hiesigen Feuerwehr, welche noch von denen aus Stephanshausen und Lorch unterstützt wurde, gelang es, das Feuer auf die beiden Gebäude zu beschränken und ein weiteres Uebergreifen des Feuers zu verhüten. Die Abgebrannten trifft ein erheblicher Schaden, da niemand sein Mobiliar versichert hatte.

Marienhausen (Rheingau), 28. Juli. Ordensverleihung. Herrn Direktor Müller von der Diözesan-Erziehungsanstalt wurde der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen.

= **Diez,** 28. Juli. Kriegerfest. Am 1., 2. und 3. August begeht der Kameradschaftliche Verein Diez die Feier seines 25jährigen Bestehens, mit dem die Tagung des Kreiskriegerverbandes Unterlahn verbunden ist. Das Fest, zu dem schon seit Wochen die Vorbereitungen getroffen werden, soll weit über den Rahmen derartiger Veranstaltungen hinausgehen. Bisher haben 86 Vereine ihr Erscheinen zugesagt. Als Festplatz hat man den herrlich gelegenen Exerzierplatz bei Oranienstein bestimmt. Vergnügungen aller Art, das Eintreffen von Militärfliegern und ein großes Feuerwerk werden den Gästen viele Abwechslung bieten.

⊙ **Nassau,** 27. Juli. Krieger- und Kaiserdenkmal. Auf Anregung des Krieger- und Militärvereins wird beabsichtigt, den Marktplatz nach Vollendung der beiden neuen Gebäude, der Landesbank und des Postamtes, mit einem Denkmal zu schmücken. Dem Vorschlag des Vereins wird von der Stadtverwaltung insofern entgegengekommen, als dieser die Ansicht vertritt, wohl ein Krieger-Denkmal zu schaffen, dieses aber gleichzeitig mit einem Kaiserdenkmal zu verbinden. Es sind bereits unverbindliche Verhandlungen mit zwei Wiesbadener Künstlern getroffen. Dem Vernehmen nach hat sich Bildhauer Bierbrauer-Wiesbaden bereit erklärt, ein Modell des ganzen Platzes mit dem Denkmal einschließlich der Bank und des Postamtes unentgeltlich herzustellen, um eine Darstellung der Wirkung und des Stiles zu ermöglichen.

s. **Nassau,** 28. Juli. Bautätigkeit. In dem neuen Stadtausschlußterrain wird zurzeit das erste Gebäude errichtet und zwar an der Steinschen Straße von Herrn Handelsmann Leopold Löb. — Mit der Erbauung des neuen Postgebäudes und des Geschäftshauses der Nassauischen Landesbank in dem Realschulgarten gegenüber dem Steinschen Schlosse geht es nunmehr flott voran. Das erstere ist Frau Schrupp Witwe hier, der Rohbau der Landesbank der Firma J. W. Balzer in Bad Ems übertragen worden. — Die Kettenbrücke über die Lahn ist zur Vornahme von Ausbesserungsarbeiten in der Zeit vom 30. Juli bis zum 15. August an den Wochentagen von 5 Uhr bis 10 Uhr vormittags für den Fuhr- und Automobilverkehr gesperrt.

⊙ **Nassau,** 28. Juli. Kreissynode. In Anwesenheit des Generalsuperintendenten Ohly-Wiesbaden und des Präsidenten der Bezirkssynode Pfr. Schmitt-Höchst fand heute hier im Hotel „Union" unter dem Vorsitz des Dekans Lehr-Dausenau die Tagung der Kreissynode Nassau statt. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden wieder- und an Stelle des verstorbenen Synodalrechners Herr Lehrer Wirth-Braubach als solcher neu gewählt. Herr Pfr. Kranz-Nassau referierte über die Vorlage des Kgl. Konsistoriums: „Wie läßt sich am Wirksamsten der Segen der Landeskirche den Gemeinden zu Bewußtsein bringen?" Redner betonte die Notwendigkeit, sowie die Möglichkeit dieser Aufgabe und gab interessante Anregungen, sie zur Wirklichkeit werden zu lassen. Das Korreferat hielt Pfr. Mencke-Oberlahnstein, der unter anderem auf die Bedeutung der Tagespresse für das kirchliche Leben hinwies, deren Benutzung zur Veröffentlichung der Lebensäußerungen des kirchlichen Lebens er warm empfahl. Auch betonte er die Notwendigkeit aus allen Berufskreisen, vor allem aus den Arbeiterkreisen, Männer in die kirchlichen Körperschaften zu wählen. An die Referate schloß sich eine lebhafte Diskussion an, an der sich hauptsächlich Dekan Lehr-Dausenau, Professor Deinet-Oberlahnstein und Generalsuperintendent Ohly beteiligten. Generalsuperintendent Ohly richtete am Schlusse der Diskussion einen warmen Appell an die Laien, doch im kirchlichen Leben mitzuwirken, da die evangelische Kirche keine Pastorenkirche sei. — Die Synode nahm darauf eine Resolution an, in der sie im Wesentlichen ihre Zustimmung zu den Ausführungen der Referenten gab. — Dekan a. D. Wagner-Braubach referierte sodann über das Vereinsleben im Synodalbezirk, insonderheit über den Kreissynodalerziehungsverein, dessen Rechnung für 1913/14 er vorlegte, und die bewilligt wurde. Es folgte ein Bericht des Pfarrers Neubourg über die Mitarbeit der Synode an der Heidenmission, an den sich wegen des von der Barmer Rheinischen Mission in Nassau zu erbauenden Missionarsheimes eine lebhafte Debatte anknüpfte. Die Synode nahm eine Resolution des Dekans Lehr-Dausenau mit Zusatzantrag des Pfarrers Neubourg an, in der sie die Erbauung des Missionsheims in Nassau durch die Barmer Mission mit Freuden begrüßt und die Kirchenvorstände bittet, zur Unterhaltung der in Nassau von der Rheinischen Missionsgesellschaft eingerichteten Missionsstation von diesem Jahre an einen jährlichen Beitrag zu bewilligen. — Ein Antrag, die Synode möge einen Beschluß fassen, dahin zu wirken, daß den gewerblichen Fortbildungsschülern völlig freier Sonntag gegeben werde, und daß der an den Sonntag Vormittagen stattfindende Zeichenunterricht in die Woche verlegt werde, wird auf Antrag des Pfarrers Emme-Bad Ems, der ihn unsozial, und die Durchführung dieser Maßregel wenigstens nach Emser Verhältnissen unmöglich findet, trotz der Gegenausführungen des Pfarrers Schmitt-Höchst fallen gelassen und über ihn zur Tagesordnung geschritten. — Die Synode bewilligte den Voranschlag 1914/15. Die Herren Dekan Lehr und Pfr. Neubourg werden sodann als Abgeordnete zur Hauptversammlung des Nassauischen Diakonievereins gewählt. Als Ort der nächsten Tagung der Synode wird Ems bestimmt. — An die Synode schloß sich ein gemeinsames Essen an, bei dem Generalsuperintendent Ohly auf den Kaiser und Dekan Lehr auf den nassauischen Landesbischof, Generalsuperintendent Ohly, toasteten.

□ **Reichenborn** (Oberlahnkreis), 27. Juli. Fahnenweihe. Der im Jahre 1909 gegründete Kriegerverein Reichenborn-Rückershausen feierte gestern das Fest seiner Fahnenweihe. Trotz des ungünstigen Wetters waren 38 Vereine erschienen. Nach einem Festgottesdienst am Vormittag bewegte sich mittags ein stattlicher Festzug unter den Klängen von zwei Musikkapellen durch die reich geschmückten Ortsstraßen nach dem Festplatze, wo nach einem Begrüßungschor des hiesigen Gesangvereins Lehrer Stahl die Festgäste willkommen hieß. Nachdem Fräulein Autor einen Prolog gesprochen hatte, nahm der zweite Vorsitzende des Kreiskriegerverbandes „Oberlahn", Kreissekretär Münscher-Weilburg, die Weihe der neuen Fahne vor. Mit der Uebernahme der Fahne durch den Vorsitzenden des Kriegervereins war der offizielle Teil beendet und es entwickelte sich bald ein reges Leben und Treiben auf dem Festplatz.

h. **Dreifelden,** 26. Juli. Seit einiger Zeit machten sich Wildschweine in den Wäldern der Umgebung bemerkbar und in den letzten Tagen fingen die Borstentiere an, große Verwüstungen in den Kartoffeläckern anzurichten. Ein Forstmann schoß um Mitternacht eine große Sau an, die aber, trotzdem die Kugel die Lunge durchbohrt hatte, noch über eine halbe Wegstunde fortlief und erst nach einigen Tagen verludert bei Mündersbach gefunden wurde. Gestern wurde nun in der hiesigen Gemarkung eine Jagd auf Sauen abgehalten, bei der Herr Dewald jr. aus Hachenburg einen Keiler erlegte. Hoffentlich sind damit die Schädlinge aus unserer Gegend verschwunden.

Herschbach (Westerwald), 26. Juli. Entwendung einer Fundsache aus dem Zuge. In der vorigen Woche ließ ein Handwerker auf seiner Heimatsstation Elbingen in einem Abteil 4. Klasse ein schweres Paket mit Feilen liegen. Außer ihm hatte sich noch ein Reisender in demselben Abteil befunden, der bis nach Herschbach fuhr. Anstandslos nahm dieser beim Aussteigen das liegengebliebene Paket mit. Auf dem Bahnsteig entfiel es ihm und der Inhalt kam dabei zum Vorschein. Dem Oberschaffner Nicodemus aus Rennerod, welcher den Zug begleitete, fiel das ängstliche Benehmen des Mannes auf und er sagte deshalb dem diensttuenden Beamten in Herschbach, er möchte denselben einmal im Auge behalten, weil er vermute, daß der Mann ein Paket, welches nicht ihm gehörte, mitgenommen habe. Kaum war der Zug von Herschbach abgefahren, da ließ auch schon der rechtmäßige Eigentümer telephonisch nach dem liegengebliebenen Paket forschen. Die Vermutungen des Oberschaffners waren damit gleich bestätigt. Da der Mann bekannt war, wurde sofort die nächste Gendarmeriestation von dem Vorfall in Kenntnis gesetzt und die Verhaftung des Diebes konnte noch am selben Tage erfolgen. Zwei Feilen hatte er schon, das Stück zu 1,50 Mk., verkauft.

T. **Bingen,** 27. Juli. Der Hafenverkehr im Laufe des Monats Juli stellte sich auf insgesamt 1808 Fahrzeuge und 2185 Tonnen Güter. An der Anfuhr zu Berg waren 453 Fahrzeuge mit 9637 Tonnen, an der zu Tal 451 Fahrzeuge mit 7883 Tonnen beteiligt. Zu Berg wurden von 501 Fahrzeugen 1644 Tonnen und zu Tal von 403 Fahrzeugen 2741 Tonnen Güter abgeführt. An erster Stelle des gesamten Güterverkehrs standen mit 7397 Tonnen im Monat Juni Sand und Kies. Es folgten mit 2997 Tonnen Kohlen, mit 2756 Tonnen Telegraphenstangen, mit 2664 Stückgüter, mit 1499 Tonnen Baumaterial und mit 1438 Tonnen Schwellen.

N. **Lampertheim,** 28. Juli. Dummerjungenstreich. Ein sonderbares Sonntagsvergnügen leisteten sich mehrere halbwüchsige Burschen von hier. Sie besetzten einen Bahnübergang und vergnügten sich damit, einen vorbeifahrenden Zug mit Steinen zu bombardieren. Da eine Menge Wagenscheiben in Trümmer gingen, hielt der Zug an und Bahnbeamte nahmen die Verfolgung auf. Einer der Schuldigen konnte aufgegriffen werden, der dann auch die übrigen Frevler angab.

Vermischtes.

Auf der Spur eines Verbrechens.

Aus Köln wird uns telegraphisch gemeldet: In Elsdorf wurde in einem brennenden Heuschober ein bereits verbranntes 20jähriges Mädchen aufgefunden. Die Tote hatte einen Knebel im Munde. Anscheinend handelt es sich um ein Verbrechen.

Schweres Grubenunglück.
14 Tote.

Nach einem Telegramm aus Mengede in Westf. hat sich in der vergangenen Nacht auf der Zeche Adolf von Hansemann infolge des Bruches eines Branddammes eine Explosion schlagender Wetter ereignet. Sieben Bergleute konnten bald, aber nur als Leichen, geborgen werden und weitere sieben, zu denen man anfänglich nicht gelangen konnte, konnten auch nur als Leichen aus dem Bergwerk herausgeholt werden.

Ein Unfall des Herzogs von Connaught.

Aus Ottawa in Canada wird berichtet, daß der Herzog von Connaught, der Onkel des Königs von England, und seine Begleiter nur mit genauer Not dem Tode des Ertrinkens entgangen sind. Der Herzog nahm mit seinem Motorboot an der Tourenfahrt in Kenora teil, als das Boot auf einen schwimmenden Baumstamm auffuhr und zu sinken begann. Andere Boote eilten herbei und konnten den Herzog und sein Gefolge gerade noch rechtzeitig retten. Im selben Moment verschwand das Boot des Herzogs in den Fluten.

Drei Touristen erfroren.

Die Münchener Touristen Martin Sixt, Rosa Leimfelder und Luise Holzinger wurden gestern im Kaisergebirge bei Innsbruck erfroren aufgefunden. Sie hatten am Montag trotz des Neuschnees den Predigerstuhl bestiegen und waren dort offenbar wegen des Schneetreibens und des Neuschnees nicht mehr weiter gekommen. Die Leichen werden voraussichtlich heute geborgen werden können.

Frau Caillaux freigesprochen.

Paris, 29. Juli. (Tel.)

Gestern abend 9 Uhr erfolgte der Freispruch der Frau Caillaux.

Paris, 28. Juli (Tel.)

Nach dem Urteilsspruch erhob sich im Schwurgerichtssaal ein ungeheurer Sturm. Rufe „Hoch Caillaux!" „Nieder mit Caillaux!" wechselten ab; unter den im Saal zahlreich anwesenden Advokaten kam es sogar zu einem Handgemenge. Der Saal mußte schließlich von Justizsoldaten geräumt werden. Das Urteil wurde durch Extrablätter in der Stadt bekanntgegeben. Auf den Boulevards sammelte sich eine große Menschenmenge, die zum Figarogebäude ziehen wollte, jedoch von der Polizei versprengt wurde. Bis kurz nach Mitternacht wiederholten sich die Demonstrationen, dabei kam es häufig zu Prügeleien zwischen Manifestanten und Polizisten. Zahlreiche Personen wurden verhaftet, darunter zwei Söhne des Dichters Edmond Rostand, die jedoch nach Feststellung ihrer Personalien auf dem Polizeibureau wieder freigelassen wurden. — Wie unser Korrespondent erfährt, sollen bei den Handgemengen verschiedene Polizisten schwer verletzt worden sein.

*

Am letzten Tage der Verhandlung spottet der im Saale herrschende Andrang jeglicher Beschreibung. Der Präsident erteilt nach Eröffnung der Sitzung zunächst den Advokaten der Zivilpartei, Seligmann und Chenu, das Wort. Seligmann, der als erster spricht, beschränkt sich in der Hauptsache auf die Verteidigung des „Figaro". Der nach ihm sprechende Anwalt Chenu geht seinerseits zum Angriff über und schildert in dramatischer Szene das Leben des ermordeten Calmette. Als Chenu beim Mordtage angelangt ist und die schreckliche Szene in der Redaktion des „Figaro" wiedergibt, wird Frau Caillaux abermals von einem Ohnmachtsanfall betroffen. Da es nicht möglich ist, sie sofort wieder ins Bewußtsein zurückzurufen, mußte die Sitzung unterbrochen werden. Die Unterbrechung dauerte fast dreiviertel Stunde. Als Frau Caillaux wieder erschien, war sie geisterhaft blaß. Chenu setzte sein Plädoyer kurz nach vier Uhr fort und forderte die Geschworenen auf, ihr Urteil auf überlegten Mord zu sprechen.

Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage, worauf Frau Caillaux freigesprochen wurde. Bei der Verkündigung des Wahrspruches brach ein Teil des Auditoriums in lauten Beifall, ein anderer in stürmische Protestrufe aus.

Labori schloß seine Verteidigungrede mit den Worten: Sprechen Sie Frau Caillaux frei! Sparen wir unseren Zorn für unsere äußeren Feinde auf und verlassen wir alle diesen Saal mit dem Entschluß, uns einträchtig gegen die Gefahr zu wenden, welche uns bedroht. (Lauter Beifall.)

Letzte Drahtnachrichten.

Prinz Heinrich und die Lage.

Hamburg, 29. Juli. (Tel.)

Die Neue Hamburger Zeitung veröffentlicht eine Unterredung mit dem Prinzen Heinrich, der zufolge der Prinz erklärte, daß er zu seiner Freude eine ruhigere Auffassung der Lage in der englischen Bevölkerung habe feststellen können. Die Begeisterung in Deutschland erfüllt ihn mit Stolz, aber die Kriegsstimmung habe auch ihre Bedenken. Das Volk dürfe nicht außer acht lassen, welche schweren wirtschaftlichen Folgen ein Weltkrieg mit sich bringen würde. Er hoffe, daß der Krieg lokalisiert bleibe.

Das internationale Friedensbüro.

Bern, 29. Juli. (Tel.)

Das internationale Friedensbüro übersandte dem Grafen Berchtold ein Telegramm, in dem er gebeten wird, die noch strittigen Punkte dem Haager Schiedsgericht oder anderen Mächten zu unterbreiten. Das Büro wandte sich ebenfalls telegraphisch an den deutschen Kaiser und bat ihn, seinen Einfluß zu Gunsten einer Schlichtung des österreichisch-serbischen Konfliktes geltend zu machen.

Gesinnungsaustausch zwischen den Studenten.

Wien, 29. Juli. (Tel.)

Die hiesigen deutschen Burschenschaften erhielten zahlreiche Sympathiekundgebungen von ihren Kommilitonen im Reiche mit Siegeswünschen für die österreichischen Waffen.

Resultatlos.

Wien, 29. Juli. (Tel.)

Gestern nachmittag fand eine Unterredung des russischen Botschafters mit dem Grafen Berchtold statt, die resultatlos verlief.

Hat Rußland uns geblufft?

Paris, 29. Juli. (Tel.)

Gegen Mitternacht verbreitete sich in hiesigen politischen Kreisen wie ein Lauffeuer folgende aus privater Quelle kommende Meldung aus Petersburg: In einer Unterhaltung mit dem österreichisch-ungarischen Botschafter in Petersburg hat der russische Minister des Auswärtigen, Sasanow, deutlich zu verstehen gegeben, daß die russische Regierung nicht daran denke, die Besetzung weiteren serbischer Gebietsteile als casus belli für Rußland zu betrachten. Im Falle eines weiteren Vordringens der Oesterreicher in Nord-Serbien werde Rußland zunächst eine abwartende Haltung einnehmen. Diese bedeutungsvolle Nachricht ist heute von der russischen Botschaft in Paris bestätigt worden.

Die sozialdemokratischen Kundgebungen in Berlin.

Berlin, 29. Juli. (Tel.)

Die sozialdemokratischen Demonstrationen gegen den Krieg, die nach den 27 Versammlungen auf den Straßen stattfanden, verliefen im allgemeinen ruhig. Nur als ein Zug von Demonstranten in einer Stärke von etwa 2000 Mann vor die Redaktion des „Vorwärts" in der Lindenstraße ziehen wollte, kam es an der Jerusalemerstraße mit den absperrenden Schutzleuten zu Zusammenstößen. Die Schutzleute mußten blank ziehen und trieben die Manifestanten zurück. Dabei wurden mehrere der letzteren durch Säbelhiebe verletzt. Dann kam es noch am Königstor zu einem Zusammenstoß, bei dem mehrere Personen verletzt wurden. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Auflösung des Breslauer Vereins deutscher Studenten.

Der Breslauer Verein deutscher Studenten wurde durch Verfügung des Rektors und des Universitätsrichters wegen Umtriebe gegen den Rektor Geh. Rat Pax aufgelöst. Der Verein hatte diesen fälschlich beschuldigt, einen Vortrag des Generals Freiherrn v. Bissing über Jugendpflege verboten zu haben, und hatte in den Zeitungen eine Richtigstellung der offiziellen Erklärung der Universität gefordert.

Stiftung der Brüder Rothschild für das Rote Kreuz.

Baron Louis v. Rothschild in Wien stiftete für sich und seine Brüder Alfons und Eugen 100 000 Kronen für die Rote Kreuz-Gesellschaft.

Die serbische Skupschtina beschlußunfähig.

Die Skupschtina, die wegen der Beantwortung der österreichischen Note und zur Bewilligung der Kriegskredite auf gestern nach Nisch zusammenberufen war, war beschlußunfähig, da die Deputierten infolge der Mobilisierung nicht rechtzeitig in Nisch eintrafen.

Wiesbadener Sportzeitung.

Pferdesport.

o. **Karlshorst**, 28. Juli. (Privattelegr.) Immergrün-Jagdrennen. 3000 M. 3200 Meter. 1. W. Dodels Jeanne la Folle (E. Weber), 2. Bulwana, 3. Bascaville. 10 liefen. Tot. 25:10, Pl. 15, **111**, 16:10. — Preis von Augsburg. 3000 M. 3400 Meter. 1. Rittm. v. Roeders Mosel (Lt. Frhr. v. Berchem), 2. Estramadura, 3. Gondolier. 7 liefen. Tot. 68:10, Pl. 24, 25, 26:10. — Sommer-Preis. 8000 M. 2700 Meter. 1. J. Kühns Ex est (Seelig), 2. E-Moll, 3. Adamant. 6 liefen. Tot. **169**:10, Pl. 56, 19:10. — Herkules-Jagdrennen. 8000 M. 3400 Meter. 1. J. Neumanns Grace (Lt. Graf Holck), 2. Gisbas, 3. Tory Hill II. 9 liefen. Tot. 90:10, Pl. 25, 25, 37:10. — Aurora-Jagdrennen. 6000 M. 3200 Meter. 1. F. G. Schulz' Serena (Thalecke), 2. Saltarello, 3. Parole. 15 liefen. Tot. **182**:10, Pl. 47, 20, **105**:10. — Preis von Wustermark. 3000 M. 4200 Meter. 1. R. Schwartz' Saint Mihiel (Hr. Herfeldt), 2. Saint Brede, 3. Catilina. 7 liefen. Tot. 25:10, Pl. 15, 22, 24:10. — Preis von Sadowa. 3000 M. 1200 Meter. 1. C. v. Brandt-Schmerwitz' Pommern (H. Teichmann), 2. Gunther, 3. Luftkutscher. 8 liefen. Tot. 26:10, Pl. 15, 38, 16:10.

s. **Travemünde**, 28. Juli. (Privattelegr.) Kurhaus-Rennen. 2150 M. 1400 Meter. 1. B. Herfeldts Wunderhold (H. Blume), 2. Gutfreund, 3. Julius Cäsar. 7 liefen. Tot. 43:10, Pl. 13, 16, 14:10. — Hansa-Jagdrennen. 2100 M. 3100 Meter. 1. C. Doetschs Horns (Lt. v. Platen), 2. Marshland II, 3. Magd. 10 liefen. Tot. 32:10, Pl. 15, 13, 21:10. — Verlosungs-Rennen. 3100 M. 1200 Meter. 1. Mr. E. N. Arnulls Henry Clay (Warne), 2. Liebelei, 3. Incai. 8 liefen. Tot. 66:10, Pl. 20, 22, 30:10. — Preis von Niendorf. 2300 M. 3600 Meter. 1. C. v. Brandt-Schmerwitz' Ottawa (Lt. v. Keller), 2. Boabdil, 3. Haltefest. 4 liefen. Tot. 55:10, Pl. 25, 18:10. — Travemünder Handicap. 3300 M. 1800 Meter. 1. Graf A. Henckels Matador (Blades), 2. Piccolo, 3. Meddling Miß. 9 liefen. Tot. 34:10, Pl. 16, 63, 32:10. — Gneversdorfer Jagdrennen. 3000 M. 4000 Meter. 1. G. Freeses Uncle Dobbin (Lt. v. Raven), 2. Jubelle II, 3. Orissa. Tot. 23:10.

□ **Chantilly**, 28. Juli. (Privattelegr.) Prix d'Avilly. 5000 Fr. 1100 Meter. 1. Jean Sterns Bouclier (G. Stern), 2. Moab, 3. Pic d'Arizes. 9 liefen. Tot. **110**:10, Pl. 24, 12, 32:10. — Prix de la Butte aux Gens d'Armes. 5000 Fr. 1000 Meter. 1. H.-B. Durveas Bag Pipe (Mac Gee), 2. Moussaka, 3. Algérie. 10 liefen. Tot. 53:10, Pl. 19, 26, 17:10. — Prix Turenne. 10 000 Fr. 2100 Meter. 1. W. K. Vanderbilts Fortinbras (O'Neill), 2. Templier III, 3. Carandor. 7 liefen. Tot. 27:10, Pl. 14, 20:10. — Premier Criterium. 6000 Fr. 1100 Meter. 1. H. Ternyncks Mr. de Camors (J. Reiff), 2. Le Perier, 3. Rhadios. 21 liefen. Tot. **347**:10, Pl. **237, 109, 155**:10. — Deuxieme Criterium. 6000 Fr. 1000 Meter. 1. Jean Prats Mendana (J. Childs), 2. Rosemunde II, 3. Fille des Bois. 17 liefen. Tot. **283**:10, Pl. 46, 66, 86:10. — Prix de la Route Millard. 5000 Fr. 2400 Meter. 1. O. de Rivauds Janville (J. Jennings), 2. Charing Croß III, 3. Bavard III. 12 liefen. Tot. 76:10, Pl. 31, 28, 25:10.

Ihre „Laufbahn" beendet. Die alte Judith I. erhielt unlängst auf der Koppel von einem anderen Pferde einen so unglücklichen Schlag, daß die Le Justicier-Tochter an den Folgen desselben einging. Judith, die ehemalige Steeplerkönigin des Westens, war ein sehr nützliches Pferd im Hindernissport; ihren größten Erfolg errang die ehemalige Graditzerin im Großen Preis von Dortmund des Jahres 1906. Das Rennen hatte bekanntlich ein sehr unangenehmes Nachspiel wegen der krassen Formveränderung, die die Stute in kurzer Zeit gezeigt hatte, und ihr Besitzer wurde wegen dieses Vorfalles von allen Rennbahnen ausgeschlossen. Als Judith I. ihre Rennlaufbahn beendet hatte, wurde sie zunächst von Kédös gedeckt und brachte das jetzige Jährlingsfohlen Jolly v. Galtee-More zur Welt. Wieder gedeckt von Galtee-More schenkte sie in diesem Jahre einem Hengstfohlen Junggalteemore das Leben. Neuerdings war sie abermals tragend von Galtee-More. — Die Ard Patrick-Tochter Au revoir ist am Sonntag, nachdem sie das Danubia-Rennen in Hoppegarten bestritten hatte und nach Hamburg-Groß-Borstel zurückgekehrt war, an einer Infektion eingegangen. Die Vierjährige wurde von ihrem Züchter Hrn. R. Haniel als Zweijährige ausrangiert und für 5100 M. von Hrn. W. Lindenstaedt gefordert, dem sie im Vorjahr das Eilbecker Handicap in Hamburg-Horn und das Römerhof-Handicap des Kölner Oktober-Meetings gewann. Nach diesem Erfolg kaufte Hr. Balduin die Stute freihändig an und errang mit ihr wenige Tage später den hochdotierten Preis der Mark des Hoppegartener Oktober-Meetings. Die Stute brachte insgesamt im Vorjahr 49 250 M. auf ihr Konto und als zweijährige 5780 M. In dieser Saison versagte sie in allen Rennen vollständig.

Verschiedenes.

Schachturnier in Mannheim. Die 6. Runde am Montag brachte eine Niederlage des Favoriten Alechin durch Janowski. Auch Spielmann entging nur knapp dem gleichen Schicksal, konnte aber schließlich gegen Reti noch Remis erzielen. Duras verlor gegen Fahrni, Bogoljuboff gewann gegen Carls, Dr. Tarrasch gegen Post, Breyer gegen Flamberg und John gegen Dr. Tartakower. Marshall konnte sich gegen Dr. Bidmar durch ewiges Schach retten. Ferner remisierten Krüger und Mieses. Stand nach der 6. Runde: Spielmann 5, Alechin 4½, Reti, Bogoljuboff 4, Dr. Bidmar (1), Janowski (1), Marshall, Dr. Tarrasch 3½, Duras, John, Breyer 3, Krüger 2½, Tartakower, Carls, Mieses 2, Post, Fahrni 1½, Flamberg 1.

Eine ausgezeichnete sportliche Leistung vollbrachte in London Walter Brickett. Der jetzt 49jährige Engländer, der in den 90er Jahren schöne Erfolge im Schwimmen wie im Laufen erzielte, verpflichtete sich kürzlich, je eine englische Meile (1609 Meter) gehend, laufend, radfahrend, rudernd und schwimmend zurückzulegen, und zusammen den Zeitraum von einer Stunde nicht zu überschreiten. Erschwert wurde die Aufgabe dadurch, daß Brickett sämtliche Aufgaben hintereinander ausführen wollte. Wie groß das Interesse war, das man diesem Versuch entgegenbrachte, zeigte, daß sich ungefähr 5000 Zuschauer auf der Strecke eingefunden hatten, die dem Ausgang mit Spannung entgegensahen. Brickett erledigte seine Aufgaben in glänzendem Stile und benötigte nur 45 Min. 19,2 Sek. Die einzelnen Leistungen waren folgende: Gehen 10:13; Laufen 5:39; Radfahren 8:55; Rudern 8:44; Schwimmen 16:48,2.

Volkswirtschaftlicher Teil.

Marktberichte.

= **Groß-Gerau**, 28. Juli. Ganz unerwartet hatte sich am letzten Ferkelmarkt ein sehr lebhafter Geschäftsgang entwickelt, was darauf zurückzuführen ist, daß die Verkäufer ihre Tiere zu wesentlich reduzierten Preisen anboten. Der ganze Auftrieb von 915 Tieren war daher binnen kurzer Zeit bis auf das letzte Stück verkauft. Bezahlt wurden für Ferkel 5—12 M. und Springer 15—27 M. pro Stück. Einleger waren keine vorhanden.

Wetterbericht.

Knaus & Cie.
Langgasse 31 — Taunusstr. 16
Spezialist f. Augengläser.

von der Wetterdienststelle Weilburg.

Höchste Temperatur nach C.: +17 niedrigste Temperatur +11
Barometer: gestern 752,3 mm, heute 753,8 mm.

Voraussichtliche Witterung für 30. Juli:

Bewölkung zeitweise etwas abnehmend, doch noch einzelne Regenfälle, nur wenig wärmer.

Niederschlagshöhe seit gestern:

Weilburg	8	Trier	9
Feldberg	7	Witzenhausen	7
Neukirch	13	Schwarzenborn	6
Marburg	3	Kassel	9

Wasserstand: Rheinpegel Caub: gestern 3.86, heute 3.90 Lahnpegel: gestern 1.42, heute 1.56

30. Juli	Sonnenaufgang	4.16	Mondaufgang	2.11
	Sonnenuntergang	7.55	Monduntergang	10.16

Druck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt G. m. b. H. (Direktion: Seb. Riedner) in Wiesbaden.
Verantwortlich für Politik u. Letzte Drahtnachrichten: i. V.: Otto Broschat; für den gesamten übrigen redaktionellen Teil: Otto Broschat; für den Reklame- und Inseratenteil: Karl Werner. Sämtlich in Wiesbaden.

Es wird gebeten, Briefe nur an die Redaktion, nicht an die Redakteure persönlich zu richten.

Bei Hexenschuß, Nervenschmerzen, und Muskelschmerzen haben sich Kephaldol-Tabletten vorzüglich bewährt. B088

C. 210

Sind Sie Abonnent dieses Blattes?

So sind Sie nach Maßgabe der Versicherungsbedingungen ohne Weiteres **kostenlos** gegen tödlichen Unfall oder Ganzinvalidität **versichert**.

Die Liebe der drei Kirchlein.

Roman von E. Stieler-Marshall.

(Copyright 1914 by Grethlein & Co., G. m. b. H., Leipzig.)

(21. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ja, so. Sie müssen wissen, Herr Professor, wir lieben es im Kränzchen, fremden Erscheinungen irgend einen kennzeichnenden Beinamen zu geben, wenn wir den richtigen Namen nicht wissen. So hieß Frau Merkel bei uns die Schimmelreiterin, ehe wir wußten, wer sie ist. Und weil uns für diese Gestalt die Bezeichnung „Frau Merkel" zu nüchtern und nichtssagend ist, haben wir es beibehalten, sie die Schimmelreiterin zu nennen. Das klingt geheimnisvoll — besonders — paßt zu ihr — finden Sie nicht?"

Nun lachte Kirchlein — laut und behaglich. Sein Ingrimm schwand. Das also hatten sie doch herausgefunden, diese Frauen, daß Alix eine Gestalt war, die etwas Geheimnisvolles, Besonderes umgab, daß ein nüchterner Name wie Frau Merkel für sie zu nichtssagend war.

Waldkönigin — Schimmelreiterin — die sagenhafte blonde Frau — —

„Das gefällt mir," sagte er — „Schimmelreiterin. Also laden Sie Frau Alix getrost ein, gnädige Frau. Ich denke, sie kann das Rosenfest nur verschönern, ich glaube, sie wird den Damen gefallen — — ihrer, verehrte Frau Geheimrat bin ich sicher."

Sie waren nun das Tal herabgekommen, vor ihnen lag die graue Stadt mit ihren uralten Kirchen im Schein der Abendsonne. Die Kirschenallee führte vollends zu ihr hinab.

„Gehen Sie nach Hause, Kollega?" fragte Griselius. „Oder suchen sie noch ihren Stammtisch im Schwanen auf. Dann würden Sie uns wohl noch ein Stückchen begleiten, wir gehen immer gern hier draußen um die Stadtmauer —"

Aber Kirchlein verabschiedete sich. Ihn lockte es heute nicht in den Schwanen.

„Also bringen Sie mir bald Ihr liebes Töchterchen," erinnerte Frau Griselius ihn liebenswürdig.

Linné und Schleiden, die vorausgegangen waren, kamen zurück und machten ungeschickt und hilflos ihren Diener. Beide trugen schon Brillen wie der Vater und sahen vor lauter Gelehrsamkeit ganz grau und unjugendlich aus.

„Lange dürre Stangen!" dachte Kirchlein, der ihnen nachsah, „da war mein Werner in dem Alter ein anderer Kerl. Gott ja, der Alte war fünfzig, als sein Lebensbaum die späten Früchte trug. Die haben nun nicht Saft und Mark. Meine Kinder — achtundzwanzig war ich und einundzwanzig erst meine Marie — meine arme, kleine, sanfte Marie."

Wie kam dieser Schatten herauf an diesem leuchtenden Abend?"

Tief in allerlei Gedanken versunken schritt der Professor die Kirschbaumallee entlang.

Als dann die ersten Häuser kamen, verzögerte sich sein Gang.

Nach Hause? Ihm war noch so viel Unruhe im Blut. Für den Schwanen war es zu spät, auch zog ihn nichts dahin an diesem schönen Abend.

Ganz merkwürdig war das. Diese neue Jugend, die da über ihn gekommen war, unterdrückte seine Vorliebe für den Stammtisch.

Nein, in den Schwanen nicht. Aber auch nicht nach Hause. Im engen Stübchen bei der Lampe sitzen, die Kinder vor sich, die großen, und an ihnen sehen, wie alt man doch eigentlich schon ist?

Heute — mit diesen Jugendgefühlen nur immer hören, wie sie ihn Vater nannten?

Pöh! machte Frauchen, wenn ihr irgendwas nicht paßt. Pöh! machte der Professor und schnitt dem Haus, das er schon sehen konnte, eine Grimasse.

Dort lockte das Seitenpförtchen zum Merkelschen Park, dessen Schlüssel er in der Tasche trug. Und dort trat er ein.

Ueber die Wiesen ging er zum Sell hinab, der, nun schon größer, hier breit und ruhig und gleichmäßig seine Wellen trieb. Kirchlein setzte sich auf einem Steine nieder. Noch immer lag ein roter Schein über der Flur und der Himmel lohte, als bränne die Welt. Die Schwalben waren aufgeregt wie Berauschte, mit schrillen Schreien jagten sie sich in den Lüften. Toll waren auch die Mücken, sie tanzten wie wahnsinnig über dem Wasser. Irgendwo draußen in verlorenen Weiten war großes Froschkonzert. Lächelnd lauschte der Professor und blickte über das nun schon ihm innig vertraute Gelände. Er sah es nicht mehr, wie es war, er sah es, wie es werden sollte. Die Wiesenflächen belebten sich für ihn mit dunklen Baumgruppen, gerade dort drüben, wo das trockene, rissige Erdreich war, das Stückchen feuchtiger Boden, dort sollten kalifornische Koniferen stehen — jenseits des Flüßchens würden drei Glashäuser errichtet werden, zwei Warmhäuser und ein Kalthaus.

So besiegten seine Gedanken den Juni doch noch und rissen sich los vom weichlichen Liebesgetändel und vom Weibe — — — seiner Arbeit flogen sie zu, dieser Schöpfung, die ihn freute, wie ihn kaum je etwas im Leben gefreut. Er breitete weit die Arme, ihm dehnte sich die Brust. Da wollte er etwas schaffen, das seinen Namen der Nachwelt erhielt. Er wußte, es würde glücken, er fühlte es im Tiefsten!

Er fuhr empor. Leichte Schritte erklangen in seiner Nähe, ein liebliches, halblautes Lachen — — ihm ging es prickelnd durch alle Nerven.

Er stand auf, Frau Alix zu begrüßen, die aus einem der Heckengänge hervorkam. Ein weißes Gewand trug sie und es war etwas um sie her, was sonst nicht da war — wie Lichtstrahlen oder Feuerflämmchen, worin sie wandelte.

„Grüß Gott, Professor Kirchlein," sagte sie lachend und leicht. „Spät am Abend schwärmen Sie noch hier umher? oder arbeiten Sie am Ende und ich störe Sie nun?"

Ihm war jetzt vollkommen klar, daß er hier eingetreten war, um sie noch zu sehen. Sie hatte heute abend hierher kommen m ü s s e n.

Sein warmes Lachen antwortete ihr — und er drückte ihr kräftig die Hand.

„Grüß Gott, Waldkönigin, Schimmelreiterin. Ihre Frage beantworte ich mit derem Echo: So spät noch schwärmen Sie hier umher?"

Er trat an ihre Seite und sie wandelten zusammen in den stillen Gängen des Parkes. Ganz deutlich aber konnte er nun die Flämmchen spüren, die an diesem Sommerabend um die schöne Frau brannten.

„Ja, ich mußte noch schwärmen, das gestehe ich offen," plauderte sie — — — „der Tag war so reich. Heute nachmittag, ich habe Ihnen wieder Ihr kleines Frauchen entführt. Mögen Sie das eigentlich leiden, liebwertester Herr Nachbar, wenn ich mir das Kind immer hole?"

Seine großen Augen strahlten sie an.

„O Waldkönigin! Fishing for compliments!" lachte er — „aber den Gefallen tue ich Ihnen nicht."

„Nein, nein, ich meine es im Ernst. Vielleicht sind Sie auch ängstlich wegen des Autos. Heute waren wir nämlich im Auto — weit — weit. Hoch oben im Gebirge. Himmlisch war das. Aber der Juni, das ist wie junger Most, der Federweiße — er geht ins Blut. Herr Professor, Ihr Frauchen und ich, wir haben uns einen Schwips da draußen geholt."

„Was — — Sie auch?" fragte Kirchlein.

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Industrie.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 28. Juli. Die Abendbörse eröffnete in schwacher Haltung bei relativ ruhigem Geschäft, die Kursabschläge waren zunächst begrenzt, sie waren zum Teil eine Folge der ungünstigen Kursmeldungen der ausländischen Börsen. Der hiesige Markt zeigte Neigung zu abwartendem Verhalten. Gegen Schluß des Börsenverkehrs führte das Bekanntwerden der formellen Kriegserklärung Oesterreich-Ungarns, obwohl sie an sich lediglich ein bekanntes Faktum beurkundete, eine scharfe Deroute herbei und brachte sehr erhebliche Kursabschläge. Diese betragen meist mehrere Prozent, bei einzelnen führenden Werten des Ultimomarktes bis zu ca. 7 Prozent. Dieser neue Kursniederbruch, der auch durch teilweise umfangreiche Kurseinbußen am Kassamarkte unterstrichen war, vollzog sich bei dem Mangel jeder Kaufneigung angesichts relativ geringen Angebots, schon kleine Verkaufsordres warfen das Niveau erheblich. Der Markt wurde besonders beunruhigt durch Gerüchte von einer angeblichen russischen Mobilmachung etc. Unter diesen Umständen wurde darauf verzichtet, heute eine Nachbörse abzuhalten. Von Industriewerten verloren Daimler 20 Prozent, Brown Boveri 5 Prozent, Edison 3 Prozent, Schuckert 3 Prozent.

Börsen und Banken.

Die Börsen und der Kriegszustand.

Am Dienstag war die Haltung der Börsen wohl weiter eine beruhigte, doch gestaltete sich die Kursentwicklung n i c h t e i n h e i t l i c h; vielfach, besonders in A n l a g e w e r t e n, sind erneute R ü c k g ä n g e erfolgt, während einzelne Spekulationspapiere durch Deckungskäufe Steigerungen erfuhren.

Sehr matt tendierten Oesterreichische Staatsbahn; man bemerkte Abgaben für Wiener Rechnung. Auch Lombarden mußten ihre gestrige Besserung wieder abgeben und gingen noch weiter zurück. Türkische Tabak und Orientbahn, diese wegen des schädigenden Einflusses der Verkehrsunterbrechung, fielen prozentweise. In Türkenlose dagegen fanden Deckungen statt, der Kurs hob sich um vier Mark.

Die folgende Tabelle zeigt die Kurse der wichtigsten Spekulationswerte und Renten im Vergleich zu den letzten Notierungen:

	Kurs am 27. Juli	Kurs am 28. Juli
Creditaktien	178,—	178,—
Deutsche Bank	224,75	224,—
Disconto	174,90	175,25
Berl. Handelsgesellschaft	144,75	142,25
Dresdner Bank	147,—	142,—
Kanada	180,—	173,—
Staatsbahn	134,50	131,50
Lombarden	15,10	13,25
Hamburger Paketfahrt	109,—	110,—
Norddeutscher Lloyd	93,90	92,—
Bochumer	203,50	202,75
Oberschlesische Eisen	64,75	64,20
Gelsenkirchener	168,—	165,90
Harpener	160,25	158,40
Phönix	215,90	214,50
Allg. Elektrizität	223,50	221,50
Reichsanleihe	73,90	73,—
Oesterr. Goldrente	81,—	82,—
Ungar. Goldrente	75,50	75,50
Serbische Rente	69,90	66,50
Unific. Türken	80,80	77,75

Auch auf dem Markte der Russischen Banken sind nur unwesentliche Veränderungen zu verzeichnen. Die Russische Valuta gab vorübergehend weiter nach, konnte aber im Verlauf wieder den gestrigen Stand (210) erreichen.

Ein wenig befriedigendes Aussehen hatte heute, wie schon erwähnt, der Anlagemarkt. Sehr verstimmend wirkte der Rückgang unserer heimischen Anleihen; die 3½prozent. verloren ein halbes Prozent, die 3prozentigen ein Prozent. Angebot zeigte sich wieder in Russischen Prioritäten, deren Kurs unter 80 sank. Ferner kam Material heraus in einzelnen Stadt-Anleihen, Industriellen, Obligationen, für die zum Teil keine Notiz zustande kam. Auch Pfandbriefe gaben etwas nach, doch nur um Bruchteile eines Prozents. (In Frankfurt sind auf diesem Gebiete Abschwächungen bis zu ein Prozent erfolgt. Red.) Der Privatdiskont notiert unverändert 4 Prozent bei großer Zurückhaltung der Diskonteure. Eine Erhöhung des Reichsbankdiskonts im Zusammenhang mit dem pari-Stand des Privatsatzes wird vorläufig nicht erörtert; immerhin muß mit dieser Eventualität gerechnet werden, wenn die allgemeine Neigung, große Barbestände anzusammeln, weiter andauert.

* * *

Wie aus B e r l i n, 28. Juli gemeldet wird, traten die Großbanken heute wieder bei der Deutschen Bank zu einer Sitzung zusammen; es wurde erneut beschlossen, bei starkem Angebot mit Interventionskäufen vorzugehen und dem Markte jede notwendige Stützung zu gewähren.

* * *

Die P a r i s e r B ö r s e nahm einen sehr flauen Verlauf. Französische Rente fiel bis auf 77,25, Italiener bis 92,35, Türken bis 76,25, Ottomanbank bis 510,—.

Panik an der Newyorker Börse.

Starkes Steigen des amerikanischen Weizenpreises.

Auf das Gerücht, Rußland habe den Krieg erklärt, wurde die N e w - Y o r k e r E f f e k t e n b ö r s e derontiert. Die Kurse der Spekulationspapiere erlitten panikartige Rückgänge. C a n a d a fielen von 175 auf 157 und schließen 161.

Gleichzeitig trat an der G e t r e i d e b ö r s e in New-York eine wohl noch nicht in gleicher Plötzlichkeit erlebte Aufwärtsbewegung ein.

Der W e i z e n p r e i s stieg von 92¼ auf 102.

Berliner Börse, 28. Juli 1914

Nachdruck verboten

Berlin. Bankdiskont 4, Lombardzinsfuß 5, Privatdiskont 4 %.

Umrechnungssätze: 1 Frank, Lira, Lei, Peseta: 80 ₰ — 1 österreichischer Goldgulden: 2 Mark, 1 Gulden österreichisch-ungarischer Währung: 1,70 Mark, 1 Krone österreichisch-ungarischer Währung: 0,85 Mark. — 7 Gulden süddeutsch: 12 Mark. — 1 Gulden holländisch: 1,70 Mark. — 1 Mark Banco: 1,50 Mark. — 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch: 1,12½ Mark. — 1 Rubel: 2,16 Mark. — 1 Peso: 4 Mark. — 1 Dollar: 4,20 Mark. — 1 Pfund Sterling: 20,40 Mark.

Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt.

Bisch. Fcs. u. Staats-Pap.		
Dt. Reichs-Schatz	4	——
do. 1. 4. 15	4	99.90 b
Pr. Schatz 1915	4	99.60 G
Dt. Reichs-Anl.	4	99.00 G
do. do.	3½	84.50 bG
do. do.	3	78.75 bG
do. Schutzgeb.	4	95.25 bG
Preuß. Cons. Anl.	4	99.90 G
do. do.	3	78.75 bG
do. do.	4	99.20 G
do. Staats-A.	4	99.90 G
Bad. St.-Anl. 01	4	94.50 b
do. do. 1902	3½	——
Bayer. St.-Anl.	4	97.50 b
do. do.	3½	83.60 G
Brem. Anl. 1899	3½	82.70 b
do. 09 uk. 19	4	——
do. 94 . . .	3	72.90 b
Cass. Landesk.	3½	85.50 G
do. S. 21 u. 17	3½	86.50 G
do. S. 22 u. 14	4	96.00 bG
do. S. 23 u. 18	4	96.00 bG
do. S. 24 u. 19	4	96.00 G
do. S. 25 u. 22	4	96.40 G
do. S. 26 u. 24	4	97.00 G
Hamburg St. R. 07	4	99.30 b
do. Anl. 87, 04	3½	85.50 b
do. do. 09	3	——
Hess. St. 94, 98, 09	3½	83.00 bG
do. 96, 03, 04, 05	3	71.50 b
do. 1909	4	96.00 bG
Meckl. Anl. 90/94	3½	——
Oldenb. St.-A. 03	3½	——
Sachsen Anl.	4	95.60 b
do.	3½	84.00 b
Sachs. Rente	4	——
do.	3½	85.25 G
Sachs. Rente	3½	84.25 b
Sachs. Anl.	4	95.00 b
Schwarzb. Anl.	3½	84.00 G
Württ. Anl.	4	——
Württ. Anl.	3½	——
Württ. Anl.	3	72.90 b
Bayer. Prinzregent	4	96.80 b
Bayer. Prinzregent	3½	81.00 b
Bayer. Prinzregent	3½	——
Bayer. Prinzregent	3½	——
Bayer. Prinzregent	3	——
Bayer. Prinzregent	3½	80.00 G

Deutsche Reichsanleihe		
Reichsanleihe	3	84.00 G
do.	3½	95.25 b
Schl.-Holst. Pr. A.	4	——
do. do.	3½	——
do. Land-Schaft	3½	——
Westf. Pr.-Anl.	4	96.00 G
do. S. 2. 3. 4	3½	84.70 bG
do. Serie 2	3	83.00 G
Tetow. Anleihe	4	94.30 B
Kachen 93/02	4	95.10 G
Kroneast.-A. 01	4	95.00 b
Barmer St.-Anl.	4	——
Berliner St.-Anl.	3½	96.50 b
do. 1892/98	3½	87.00 b
do. St.-Eva. A.	4	——
Braunschw. 99/02	4	96.40 G
Bremen 1899	3½	97.75 G
do. 1891	3½	88.25 B
Brom. 09 uk. 19	4	92.75 b
do. 1895/99	3½	——
Charlott. 89/99	4	95.60 G
do. 07 uk. 17	4	94.50 b
do. 95 99 02 06	3½	88.75 bG
Chin. St.-A. v. 95	3½	87.90 G
Danzig v. 1909	4	——
Dessau 85/03	3½	85.00 G
Elbert. St.-A. 99	4	97.00 G
Essen 1899 01	3½	——
Görl. Stadt. 00	4	97.10 bG
do. do.	3½	88.00 G
Halleasche St.-A.	4	——
Hann. St.-A. 09	4	——
Kiel. Stadt. 04 u. 17	4	94.90 B
do. 07 uk. 16/19	4	94.60 G
Königsberg. 10	4	93.00 b
Magdeb. 1909	4	96.80 G
do. 98 91 02	3½	91.75 B
Mannheim 97, 00	3½	——
Posener St.-A. 03	3½	——
Stettin. K. O. P. 0	3½	88.25 G
do. K	3½	84.80 G
Wiesbad. 00, 01	3½	87.00 b
Berl. Pfdb.	5	——
do. do.	4½	——
do. do.	4	94.25 bG
do. do.	3½	84.10 bG
do. do.	3	——
Kreis Pfdbr.	4	——
Ost. Pfb. Pos.	4	96.80 bG
Ker. oflesm.	3½	——
do. do.	3	83.75 G
Landsch. Cent.	4	94.90 b
do. do.	3½	88.30 b
Ostpreuß. do.	3	74.50 b
Ostpreuß. do.	4	92.90 bG
Pommern Ldsch.	4	——
do. do.	3½	86.75 bG
do. do.	3	——
do. Schles.	3	——
Posensche do.	4	——
do. do.	3½	——
Preußische do.	4	94.75 b
do.	3½	85.00 b
Rh.-Westf. do.	4	96.25 b
do.	3½	84.25 G
Schlesische do.	4	93.75 b
do.	3½	——
Schles. do.	4	——
do.	3½	——
Schl. Holst. do.	4	94.60 b
do.	3½	84.00 B
Brandenb. Pr.-A.	3½	——
Hann. Pr. S. 7. 8	3	——
Ostpr. Prov.-Obl.	4	92.80 b
do. do.	3½	81.00 b
Pomm. Prov.-Anl.	3½	——
Posen. Prov.-Anl.	4	——
do. do.	3½	——
do. do.	3	——
Sachs. Pr.-Obl.	3½	80.00 G

Ausländische Fonds		
Argent. Anl. v. 97	5	——
do. unk. 4000 M.	4½	——
do. Gold 100 L.	4½	92.90 b
do. Gold. 8. 6. 97	4	——
Belg. St.-A. 92 2r	4	100.60 b
Chile Gold-Anl.	4½	——
Chin. Anl. v. 1913	5	——
do. v. 1898	5	95.00 b
do. Tientsin-P.	5	——
do. v. 1898	4½	——
Finsch A. 81/84	1.6	——
do. Goldrente	1.2	——
Jap. A. 2. 10. 1. 7	4½	——
do.	4	81.00 B
Mex. Anl. 1899	5	82.10 b
Oesterr. Gold-	4	82.00 b
do. Papierrt.	4.2	——
do. Silberrt.	4.2	75.25 G
do. 60r Lose	4	177.00 b
Port. unif. Sv. 02	3	69.25 bG
Russen 1903	5	97.00 b
do. inf. St. Seb. 1	4½	100.00 G
do. 1890	4	96.75 b
do. 1906	4	82.50 b
do. 1909	4	82.50 b
Russ. Anl. 1906	4	82.70 b
do. do. 1906	4½	95.50 b
do. Staatsrent.	4	85.25 G
do. Reichs-Kr.	5	——
Sao Paulo 10r	5	——
Serb. am. Anl. 95	4	66.60 b
Türk. Bagd. E. A.	4	75.75 bG
do. unif. 03. 05	4	75.75 bG
do. 1905	4	67.50 b
do. 400-Fr.-L.	4	146.00 G
Ung. Goldrente	4	75.50 b
do. Kronenrente	4	71.25 b
do. Staatsr. 97	4½	——
Bucar. Anl. 98	4	——
Buen. Air. 1001 L.	4½	——
do. do. Pes.	6	102.30 G
Lissabon St.-A.	4	——

Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Braunschw. Lb.	6½	114.50 G
Cranzfelder	—	——
Lübeck-Büchen	4	——
Mainz-Ludwigsh.	4	——
Mecklb. Friedr. Wilh.	4	——
do. do.	5	——
Niederlausitz	3½	99.00 G
Nordb. Wern. L. A.	3½	61.00 G
Oesterr. Staatsb.	7	——
Pfälzische Nordbahn	10	172.50 bG
Pr. Nordw.	4	——
Schaumburg	7½	112.75 b
Tschirch. Finsterw.	12	242.00 G

Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Bonn. Nied. Gld.	4	90.00 b
Aus-Bodn. Gld.	4	——
do. do. Gld.	4	——
Dux-Prager Gld.	3	——
Kaschau-Oder. Gld.	3	——
do. Gld. 89	4	78.50 b
Oest. Ung. St. alt	3	67.00 b
do. Ergänzungsn.	3	68.00 G
do. Staats Gold	4	——
Südost. R. oml.	2.6	——
do. Obl. Gold	5	——
Transgr. Domb.	4½	95.75 b
Kaschau-Oderbr.	4	76.00 G
Prag-Duxer Eisb.	4	79.00 B
Süd-Westbahn	4	73.00 b
Warsch.-Kiew	4	80.50 b
Kursk-Kiew-Wor.	4	80.00 b
Moscau-Rjäsan	4	80.60 b
Moscau-Kursk	4	73.00 b
Orel-Gr. 1897	4	72.40 G
do. 1898 uk. 08	4	73.25 G
Wladikaukas.	4	79.25 G
Kaus. Eisen.-Obl.	4½	——
do. Engan.-Anl.	4½	——
Stat. Mittelmeer	4	——
Russ. Gold Pr.	3	——
Lemberg-Czern.	5	——

Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl. Hyp.-Bank	3½	94.60 bG
do. Serie 5, 6	4½	100.25 bG
do. 2, 1, 2, 3, 4	4	93.00 bG
do. 3, 7, 8 uk. 17	4	93.00 bG
do. 9, 12, 14 u. 15	4	93.00 bG
do. 3. 1 uk. 16	3½	87.60 bG
do. Kom.-Obl. 1. 13	4	96.00 G
Brsch. Hann. 25	4	95.25 bG
do. Ser. 10. 11	3½	94.25 bG
Dt. Hyp. B. 16. 19	4	94.25 bG
do. Serie 8, 9	3½	87.50 G

Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	6%	——
do. Kreditbank	6	101.00 B
Berg.-Märk. Bk.	7%	139.25 G
Brl. Hand.-Ges.	8%	142.50 bG
do. hyp. Sk. Ab. B	6%	106.25 b
Braust. Bk. t. Gl.	10	155.00 bG
Braunschw. Bk. u. Kr.	6	112.00 G
do. -Hann. hyp.	5½	130.10 b
Comm. u. Disc. B.	6	108.25 b
Cred.-Vr. Nürnbg.	4	——
Darmst. B. Mann.	8%	109.00 b
Deutsche Bank	8	——
Deutsche Eff. u. W.-Bk.	13%	225.00 b
do. Hypoth.-Bk.	6	109.30 b
Diskont.-Komm.	8	147.00 G
Dresdner Bank	8%	142.10 b
Eberfeld. Bankv.	5%	91.50 bG
Essen. Kredit-A.	8%	——
Frankf. Credit.	6	162.75 bG
Hamb. Hyp.-Bk.	10	183.00 G
Hansa Bank	7½	130.00 G
Hildesheim. Bk.	9	162.00 G
Leipz. Bank	8	142.00 G
Leipz. Kred.-A.	8	111.00 G
Lübeck. Komm.-Bk.	7	147.75 bG
Luxemb. Bank	7½	112.00 G
Magdeb. Bank	6½	92.50 B
Märkische Bank	5	——
Meckl. Hyp. u. W. B.	15	——
do.-Strel. Hyp. B.	4	——
Meiningen. Hyp.-Bk.	7	133.50 G
Mitteld. Bodcr. A.	4%	78.00 G
do. Kreditbank	6%	113.00 b
do. Privatbank	7	115.00 b
Nat. Bk. f. D.	5	——
Nationalb. f. D.	6	103.50 b
Nordd. Grundcr.	5	110.25 bG
do. Kreditanst.	7	115.00 G
Oesterr. Bk.	7%	——
Pfälz. Hyp. Bk.	7	120.90 b
Pommern. Ges. Nb.	14	137.25 b
Pr. Bod.-Kred. Bk.	8	148.00 G
do. Ctr.-Bodcr.	9%	——
do. Hyp. Akt.-Bk.	5	——
do. Pfandbr. Bk.	8	146.00 G
Reichsbank	8	133.50 bG
Rhein. Westf. Bodcr.	8%	150.25 bG
do. Disc.-Ges.	8%	105.75 b
Russ. D. f. ausw. H.	11½	128.75 b
Schaaffh. Bankv.	3	100.00 b
Schles. Bankv.	7½	145.00 bG
Sächs. Bodcr.	8%	——
Westd. Bodcr.	8	——
Westf. Bodcr.	7½	130.00 B
Westf. Lipp. Pfdb.	6	100.00 G

Bauk-Aktien		
Bauver. Bodcr.	4	100.00 bG
Bremen. Bremen.	7	130.75 G
Schlesien. Schl.	11	216.25 G
Sächsischer Webg.	5	——
Schubert. Brauer	15	254.00 G
Bochum. Victoria	7	——
Dortm. Akt.-Br.	20	334.25 G
do. Union-Br.	25	220.00 G
do. Vereinsbr.	9	129.00 G
Germania Brem.	9	135.00 b
Herkul. Brauer	9	150.00 G
Lindenf. Br. Kieb.	10	161.00 G
Lindenbr. Dresd.	5	69.50 G
Lowenbr. Brem.	13	——
Löwenbr. Brem.	10	169.00 G
Münchner Bräuh.	8	128.75 B
Schlegel Br.	11	156.50 G
Wicküler, Köpenick	7	101.00 b
Accumulat. Fab.	20	252.00 G
Adlerhütte	15	197.00 G
Allg. Elektr. Ges.	14	222.00 B
Alsen Portl. Cem.	16	198.00 b
Aluminium-Ind.	20	229.25 b
Angsp.-Gensm.	10	107.50 b
Anschütz Koelen	8	175.00 G
Asbestw. Hengstb.	7	——
Asiatische Ges.	10	140.00 G
Aschersleb. Bgw.	25	278.50 b
Bachm. Bestem.	16	——
Barcelon. Webg.	10	88.00 b
Bayer. Elektr.	5	63.00 G
Bergm. Elektr.	5	96.00 G
Berl. Elekt.-W.	12	158.50 b
do. Bergbau	26	458.50 G
do. Kolr.-Comptl.	7	——
do. Wasserlos	16	237.00 G
Bismarckhütte	0	127.50 G
Bochumer Bgw.	10	117.00 b
do. Gußstahl	14	220.75 b
Bergwerks Ges.	3	59.25 G
Braunk. u. Brik.	11	161.50 G
Braunschw. Jute	15	193.00 G
do. Kohlen	14	255.00 G
Brauer Liegl.	15	——
do. Wollkamm	20	265.00 B
Caroline b. Olfl.	20	382.00 G
Chemn. Fadrl.	0	108.00 G
do. Gas u. Elekt.	0	——
Concordia Bgb.	23	335.00 G
Consolidation	23	——
Crölwitz. Pap.	10	——
Deimler. Liegl.	22	258.00 G
Deutscher Gas	11	158.25 G
Dt. Uebers. Fl. G.	11	133.00 G
Dtsch. Gasglühl.	25	430.00 G
Dt. Lux. Bgw. V.	10	116.90 b
do. Südam. Tel.	6½	106.10 b
do. Waffl. u. Mun.	32	314.50 B
Dessauer Gas	24	320.00 G
Dürrkopwerke	22	273.00 b
Düsseld. Eis. Weyer	16	211.00 b

Industrie-Aktien		
Dessld. Linoleum	10	100.00 bG
Dynamite Trust	10	152.00 bG
Eisenbahnbedarf	11	154.00 G
Elbert. Farbenf.	28	400.00 b
Elbt. Ges. Zürich	10	184.00 bG
Engl. Wollwar.	10	34.00 bG
Eschwei. Webw.	10	212.00 G
Essener Steinz.	6	143.50 b
Fdl. u. Brast. M.	23	250.25 bG
Fresen. Sanitätsh.	8	93.00 bG
Fritzer & Kusam	4	60.50 G
Gaggenau Eisen	4	54.00 G
Gelsenk. Bergw.	11	165.90 b
Georg Marien B.	5	72.00 b
do. Vorz.-A.	7	——
Gerresh. Glash.	14	212.00 bG
Ges. f. elektr. Unt.	10	133.70 bG
Gilsenkirch. Bergw.	9	142.25 G
Glash. Wald.-Ind.	13	112.00 bG
Görlitzer Masch.	9	206.00 G
do. Maschinenb.	5	46.25 G
Goldschm. A. Geck	4	73.00 bG
Gothaer Wagg.	20	——
Hannover. Masch.	20	298.00 b
Harbg.-Wien G.	6	115.00 bG
Hark. Brückenb.	5	——
do. Bergb. Pr. A.	13½	163.25 bG
Harpener Bergb.	11	158.40 b
Hartmann Masch.	8	100.50 b
Hasper Eisenw.	12	141.50 b
Hedwigshütte	5	95.25 G
Herzogenr. Webg.	10	127.00 bG
Hasch. Eis. u. St.	24	290.25 bG
Hohenl. Farbw.	30	425.00 b
Hubertus Brikett.	8	154.00 b
Jüdc Bergbau	26	458.90 bG
Kahla Porzellan	27½	255.00 bG
Kalw Aktienwal	10	——
Kattowitz. Bergb.	13	132.00 b
Kochs Adlerkm.	11	179.00 G
Kolmarer Webg.	20	355.00 G
Köln R. Eis. Bgw.	40	470.00 b
Köng. Wilh. vr.	18	210.00 G
Königsb. Lagrh.	6	74.75 B
do. Walzmühle	0	——
do. Zellstoff	22	291.75 bG
Königsborn	18	195.00 b
Körbisdorf Zck.	7	132.00 bG
Gebr. Körting	8	108.00 G
Köppern. & Sch.	13	199.25 bG
Kyffhäuserhütt.	0	——
Lauchhammer	10	159.75 b
Laurahütte	8	128.00 b
Leonhard Brk.	9	145.00 bG
Leopold-Grube	9	151.00 bG
Linnen Masch.	8	——
Löw Löwe & Co.	18	283.25 bG
Mark. Westf. Bgw.	6	80.00 B
Magdeb. Bergw.	38	489.00 G
Maschinenbau	13½	185.00 bG
Mariensh. Kotz.	4	61.00 B
Mark. Portl. Cem.	4	79.00 bG

Masch. Künzegen	24	2.5.00 b
Neptun Schiffw.	4	83.00 b

Wohnungs-Anzeiger der Wiesbadener Neueste Nachrichten.

Zu vermieten

2 kleine Häuser m. 1 Eckl., auf., z. getr., bill. zu verm. od. zu vk. N. Herrngartenstr. 13, Pt. 12198

Wohnungen.

5 Zimmer.

In bester Lage.
Nikolasstr. 11, 2., ist per 1. Oktober eine herrschaftl. Wohnung von 5 großen Zimmern, Balkon u. sämtl. Zubehör preiswert zu vermieten. Näheres daselbst im Hofe Parterre. 12207 (1629)

4 Zimmer.

Eckernfördestr. 19. 4-Z.-W. m. kompl. Bad sof. zu vm. Näh. b. Mundock od. Rauentaler Str. 8 b. Nortmann. 12273

Hellmundstr. 41. 4-Zim.-Wohn. m. Zubehör auf sof. zu verm. Näh. Hallgarter Str. 2. 2. 12038

Schulgasse 7. 4 Zim. u. Küche 1. Oktober zu verm. Näh. b. Hellwinkel im Laden. 12207

3 Zimmer.

Albrechtstr. 4. Hth., 3-Z.-Wohn. Küche, Kell., 1. Oktober, zu erfr. Vorderhaus 1. Stock. *8577

Gr. Burgstr. 15, 2., 3—4 Z. f. Arzt od. zahnärztl. Sprechzimmer oder Büro. 11921

Dotzh. Str. 73. Vdh. 1., 3- u. 4-Zim.-W. 1. Okt. zu verm. Näh. Vdh. Part. 12293

Dotzh. Str. 73. Mtb. 2. St., 3-Zim.-W. 1. Okt. zu verm. Näh. Vdh. Part. 12294

Dotzheimer Str. 98, Vdh., schöne 3 Zim., Küche, Keller sof. zu verm. Näh. 1. Stock l. 12084

Gneisenaustr. 24. sch. 3-Z.-W. 1. St. v. 1. Okt. N. Lad. 12250

[illegible]str. 1. 3 Zim. u. Küche, Pt. auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Platter Str. 86 b. Ries. f.2335

[illegible]str. 38. Mtb. 1., 3 Z. u. K. gl. od. sp. Näh. Vdh. 1. 12078

Kellerstr. 4. 2. St., 3 Z., Balk., m. Zub. N. Wellstr. 22. 2. f. 11829

Marktstraße 15. Part., 3-Zimmer-Wohnung mit Küche und Zubehör zu vermieten. 11698

Moritzstr. 23. Gth., gr. Mf.-W., 3 Z. u. K., Abschl. 320 M. Pt. 12077

Weißenburgstr. 10. Hth., 3-Z.-W. 12289

Zietenring 7.
Hinterh. 1. St., schöne 3-Zim.-Wohn. mit 2 Balk., per 1. Okt. zu vermieten. Preis 420 Mk. Näheres Vorderhaus 2. Stock bei Küßner. 12309

2 Zimmer.

Adlerstr. 62. gr. Stockw. 2 Zim. u. Küche zu vermieten. f.2316

Adlerstr. 68. 2 Zim., Küche sof. oder später billig. 11739

Bleichstr. 25. 1. St. l. 2 u. 1 Zim.-Wohnung sof. z. vermiet. 12314

Bleichstr. 31. Hth., 2 Z., K. u. Kam. N. Rheinstr. 107. Pt. 12299

Bülowstr. 4. H., 2 Z. u. K. z. v. Näh. Vorderhaus Part. 12073

Blücherstr. 7. Hth. 2 Z. u. K. zu verm. Näh. Bismarckring 20. 1. 12288

Dotzh. Str. 80. Hth., 2 Z. u. K. 1. Okt. zu vm. Näh. Vdh. Pt. 12315

Dotzheimer Str. 98. Mtb. u. H. schöne 2 Zim., Küche, K. sof. z. v. N. Vdh. 1. St. l. 11715

Dotzh. Str. 103. 2-Zim.-Woh. sof. od. sp. Näh. Vdh. 1. l. 12318

Dotzheimer Str. 105. mod. 2-Z.-Wohn. i. Mtb. u. Stb. billig zu vermieten. 12074

Dotzheimer Straße 109. Hth., 2-Z.-W. u. 1-Z.-W. 12078

Dotzh. Str. 169. 2-Z.-W. zu vm. 12308

Eckernfördestr. 5. 2-Zim.-Wohn. auf sof. od. spät. zu vm. 12001

Ellenbogengasse 6. 2 Z., K., u. Keller zu vermieten. 12101

Hallgarterstr. 6. 2-Z.-W. m. Zub. z. 1. Okt. Näh. Vdhs. 1. l. 12311

Hallgarter Str. 7. kleine frdl. 2-Zim.-Wohn., Sonnenseite, zu vermieten. *8497

Hellmundstraße 29. II. 2-Z.-W. 17—20 Mk. 12319

Helenenstraße 8. 2-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 12318

Herderstr. 12. Dach-W., 2 Z., K., Abschl., billig zu verm. f2276

Karlstr. 32. 1. r., 2 Z. u. K. Hth. 24 Mk. per Okt. zu verm. 12311

Karlstr. 32. 1. r., Stall., Rem., Hofr. m. 2- od. 3-Z.-W. ganz od. geteilt zu verm. 12005

Karlstr. 36. Stb., frdl. 2-Z.-W. im Abschl. sof. od. sp. N. V. 1. 11826

Kastellstr. 4/5. Mans.-W. (Abschluß) 2 Z. u. K. p. sof. zu verm. Näh. 2. H. l. 12035

Kellerstr. 3. 2 Z. u. K. 2. f2112

Kleiststraße 8, 1.
2-Zimmer-Wohn. auf 1. Aug. zu vermieten. *8529

Ludwigstraße 6. 2 Zim., Küche, im Abschluß, mit Gas zu vermieten. Monatl. 18 Mk. f2317

Platter Str. 26. 2-Z.-W., Ab., Gas v. 1. Oktober. 12296

Rauentaler Str. 8. 2 Z. u. K. Hth. sof. zu verm. Näh. bei Nortmann. 12272

Rauenthaler Str. 9. Hth., 2-Z.-W. sof. zu vm. N. Vdh. 1. r. 12019

Röderstr. 37. Dach, 2 Z., K., K. f.2336

Schulgasse 5. 2-Zim.-Wohnung sofort zu vermieten. 12305

Sedanstraße 3. Pt.
schöne gr. Mansarden-Wohn., 2 Zimmer und Küche, per sof. od. später zu verm. 11883

Stiftstr. 3. sch. Frtsp.-W., 2 Z., Küche gleich od. später. f2168

Werderstr. 8. geräum. 2-Z.-W. preisw. f. 300 M sof. zu vm. Näh. b. Hausm. und Gerner, Goebenstraße 18. 12306

Werderstr. 12. Hths., 2-Z.-W. mit Zub. f. kl. Wäscherei z. Okt. f2194

Wielandstr. 9. sch. 2-Z.-W. i. Hth. zu vm. N. Vdh. Pt. r. 12180

Zimmermannstr. 10. Hth., 2 Z. u. K. auf gl. od. später. 12283

2 Zimmer u. Küche. Hinterh., per sofort od. spät. zu verm. Näh. Yorkstraße 29. 3. l. Graber. 12006

Dotzheim. Biebricher Landstr. 7. 2- u. 3-Z.-W., Wasserl., el. L., sof. oder spät. zu verm. Näh. Hallgarter Str. 4. 1. Et. 12215

Sonnenberg, Wiesbad. Str. 2. große 2-Zimmer-Wohn. auf 1. Oktober zu verm. f2109

1 Zimmer.

Adlerstr. 32. 1 Z. u. K., Vdh., Abschl. v. sof. Näh. Pt. r. u. Eckl. 12350

Adlerstr. 63. 1 Zimmer und Küche sofort zu verm. 11898

Adlerstr. 71. 1 Zim. u. K. sof. im Vdh., 2 Zim. u. Küche im Vdh. Dach zu verm. 12176

Bleichstr. 40. Frtsp., sch. Z. u. Küche gl. od. sp. zu vm. 12184

Ellenbogengasse 6. 1 Zimmer u. Küche zu vermieten. 12127

Feldstr. 17. kleines Zimmer u. Küche bill. zu vermieten. 12146

Gneisenaustr. 11. Hth., 1 Z. u. K. i. Abschl. zu verm. 11989

Hallgarter Str. 4. 1 Zim. u. Küche zu vermieten. 12216

Hallgarterstr. 6. 1-Z.-W. m. Zub. p. sof. Näh. Vdhs. 1. l. 12316

Hasenstr. 8. 1-, 2-, 3-Z.-W. z. v. 12194

Hartingstr. 1. 1 u. 2 Zim. bill. sf. o. sp. N. Adlerstr. 68. 1. 12070

Herderstr. 23. Frtsp.-Z. u. K., an einz. Pers. per sofort zu verm. Näh. Pt. r. 12254

Jahnstr. 44. Hth. Pt., 1 Z. u. K. Näh. Rheinstr. 107. Pt. 12298

Karlstr. 32. 1. r., 1 Z. u. K. Hth. 14 Mk. zu verm. 12312

Kastellstr. 3. D.-W. z. vm. N. Pt. 12157

Kiedricher Str. 12. Stb., 1 Z. u. Küche per sofort oder später. Näh. Vdh. Part. 12185

Moritzstr. 3. Vdh. i. D., 1 Zim. u. Küche sof. od. später. Näh. im Blumenladen. 12243

Moritzstr. 23. 1 Zim. u. K. 12128

Nerostr. 6. 1 Zim., Küche u. K. per sofort zu verm. 12260

Nettelbeckstr. 15. 1 Z.-W. z. v. 12067

Platter Str. 8, 1., gr. Z., gr. K. u. K., m. Tel.-Ben., v. 1. Okt. z. v. N. P. 12319

Römerberg 1. 1 Zimmer und Küche zu vermieten. 12112

Römerberg 16. Hth., 1 Z. u. K. 12008

Schwalb. Str. 83. Dachw. per sof. od. später zu verm. 12118

Kl. Schwalbacher Str. 14. Zim. mit Küche im 3. St. zu verm. Näh. im Eierlager. 12212

Werderstr. 12. Frtsp., abgeschl. 1-Zim.-Wohn. z. Okt. 12197

Yorkstr. 13. 1 Zim. u. K. 12280

1 Zim. m. Küche, monatlich 16 M, preiswert zu verm. Näh. Feldstraße 8. Vdh. 1. 12053

Kl. Wohn. an ruh. Leute zu vm. b. Kreußler, Wellritztal. 12003

Leere Zimmer.

Bleichstr. 40. Mf. m. Kochof. z. v. 12133

Feldstr. 1. leeres Z. zu vm. 11979

Helenenstraße 13. Vdh., gr. h. Mansardzimmer nach der Straße, Küche, Keller per sof. zu verm. Näh. Schwalb. Straße 36. Büro. 12026

Zimmermannstr. 7, heizb. Mans. zu verm. *8551

Möbl. Zimmer.

Blücherstraße 26, 2. r., freundlich möbl. Zimmer zu verm. b7113

Emser Straße 25. Pt., 2 möbl. Zimmer zu verm. 12190

Hermannstraße 17. möbliertes Zimmer zu vermieten. 12302

Hermannstr. 17, Vdh. 2 l., möbl. Mansarde sofort zu vermieten bei Frau Leber Wwe. b7117

Karlstr. 37. 3. St. r., möblierte Zimmer mit voller Pension, monatlich 50 M, wöchentlich 12 M. 12304

Roonstr. 12, 3. l., eleg. möbliert. Wohn- u. Schlafz. bill. z. verm. sowie 1 sep. Zimmer. *8574

Röderstr. 3, 2. möbl. sep. Z. f2...

Röderstr. 3, möbl. Z. W. 2,20 f2...

Webergasse 23, 3. Hübsch möbl. Zimmer m. 1 od. 2 Betten (ev. Pension) bill. zu verm. f2327

Wellritzstr. 51, 3. r., m. Z. W. 3 M. b7102

Läden.

Bleichstr. 25, 1 l. Laden mit oder ohne Wohnung, sof. od. später, beste Lage, zu vermiet. 12313

Karlstr. 7. 2., Laden für Kolonialw. m. Einr., sof. od. sp. 12295

Schachtstr. 29 u. Römerberg 19 (Eckhaus) f. kl. Wohn. u. Eckladen m. W. b. z. vm. Näh. Herrngartenstr. 13 od. Steingasse 13. Part. 12301

Walluser Str. 10. Pt., Lad. z. v. 12240

Wellritzstr. 57. Kaffeeladen auf 1. Juli zu vermieten. 12143

Laden mit Ladenzimmer zu vermieten. Näheres Kellerstraße 10. 1. St. l. 12192

Schöner Laden mit Zim. u. Küche sofort od. später zu vm. Näh. Nerostraße 28. 2. 12082

Laden Sedanplatz 1
ohne Zubehör als Filiale oder Büro zu verm. Näh. 1. r. 12196

Werkstätten etc.

Eckernförde Str. 5. Auto-Garage, evtl. Stallung, auf sof. oder später zu verm. 12084

Frankenstr. 17. Stall, Rem. gl. 11341

Moritzstr. 23. Werkst., für alle Geschäfte geeignet. 11853

Nettelbeckstr. 13. gr., helle Werkstätte od. Lagerr. zu vm. 12158

Nettelbeckst. 15. Werkst., Lagerr., Bierkeller mit Abfüllr. 11885

Rheinstr. 50. Stall, Remise u. Lagerraum zu vermieten. 12030

Yorkstr. 13. schöne helle Werkst. m. 2- od. 3-Z.-W. zu vm. b7090

Stall f. 4 Pferde, Remise, Heub., 3 Zim. u. Küche, jährl. 480 M., Ludwigstraße 6. f. 2342

Stellen finden.

Arbeitsamt Wiesbaden.
Ecke Dotzheimer- u. Schwalbacher Str.
Geschäftsstunden von 8—1 und 3—6 Uhr.
Telefon Nr. 573 und 574.
(Nachdruck verboten.)

Offene Stellen.
Männl. Personal:
1 Hufschmied.
1 Wagenschmied.
2 Bau- u. Möbelschreiner.
1 Sattler.
4 jg. Hausburschen.
1 Ackerknecht.
2 jugendl. Fabrikarbeiter.

Kaufmännisches Personal.
Männlich.
1 Kontorist.
1 Buchhalter.
1 Stenotypist.
1 Lagerist.
2 Verkäufer.
2 Reisende.
1 Reisender und Kontorist.
1 Dekorateur.

Weiblich.
3 Kontoristinnen.
1 Buchhalterin.
3 Stenotypistinnen.
15 Verkäuferinnen.

Hauspersonal:
2 Kinderwärterinnen.
30 Alleinmädchen.
4 Hausmädchen.
8 Köchinnen.

Gast- und Schankwirtschafts-Personal.
Männlich:
1 Kondukteur.
1 Buchhalter, Sekretär.
2 Zimmerkellner.
30 Saalkellner.
10 junge Köche.
1 junger Büfettier, Zapfer.
4 Kupferputzer.
2 Silberputzer.
10 Küchenburschen.
4 Liftjungen.
Koch- und Kellnerlehrlinge.
20 Aushilfskellner.

Weiblich.
3 Haushälterinnen.
3 Stützen.
3 Büfettfräulein.
2 Servierfräulein.
8 Zimmermädchen.
2 Weißzeugnäherinnen.
4 Herdmädchen.
10 Köchinnen.
5 Kaffeeköchinnen.
3 Beiköchinnen.
30 Haus- und Küchenmädchen.

Krankenpflege-Personal:
Weiblich:
2 Wärterinnen.

Lehrstellen-Vermittlung.
Wir suchen Lehrlinge für folgende Berufe:
Männl. Personal:
7 Gärtner.
1 Bildhauer.
2 Schmiede.
1 Schlosser.
2 Spengler.
2 Buchbinder.
5 Sattler.
6 Polsterer u. Dekorateure.
8 Tapezierer.
6 Tapezierer u. Dekorateure.
13 Schreiner.
5 Wagner.
23 Bäcker.
4 Bäcker und Konditoren.
6 Metzger.
9 Schneider.
5 Schuhmacher.
17 Friseure.
1 Zahnarzt.
2 Maler.
8 Maler und Anstreicher.
9 Lackierer.
4 Glaser.
1 Kunstglaser.
1 Ofensetzer.
1 Schornsteinfeger.
5 Dachdecker.
4 Buchdrucker.
1 Photograph.

Weibl. Personal:
2 Stickerinnen.
2 Weißzeugnäherinnen.
5 Schneiderinnen.
3 Putzmacherinnen.
1 Blumenbinderin.
2 Malerinnen.

Männliche.

Hoher Nebenverdienst.
Kranken- und Sterbegeld-Vers.-Bank, Aktien-Ges. (1 Million Grundkapital) sucht allerorts tüchtige Vertreter gegen hohe Bezüge. Geeignete Bewerber können Bezirks-Geschäftsstelle erhalten. Gefl. Off. u. S. 5007 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.** B. 674

5-10 Mk. u. mehr im Hause tägl. z. verd. Postk. gen. **Rich. Hinrichs, Hamburg 15.** 8568

Weibliche.

Jg. Mädchen vom Lande zum 15. August gesucht. *8578 **Schneider,** Gutenbergstr. 2.

Suche per Herbst
Lehrmädchen
aus guter Familie bei monatlicher Vergütung. Solche mit Mittelschulbildung bevorzugt. **H. Stein,** Wilhelmstr. 30. 4459

Suche z. sof. Eintritt ein ordentl.
Hausmädchen
Baronin von der Goltz, Oberin 4458 Mozartstr. 8, **Wiesbaden.**

Chice Bardamen u. Rundtänzerinnen
per sofort gesucht. Offert. mit Photographie
Pavillon Mascotte
Z.180,29 Düsseldorf.

Stellen suchen.

Männliche.

Anständ. Mann sucht irgendwelche Beschäftigung, Kaution kann gestellt werd., auf hoh. Lohn w. weniger gesehen. Off. u. Ek. 70 Fil. d. Bl., Mauritiusstr. f.2337

Zu verkaufen

Diverse.

Sperber-Motorwagen!
Wir haben einige gebrauchte, tadellos erhaltene **Wagen** preiswert abzugeben. Anfragen erwünscht.
Norddeutsche Automobil-Werke, Hameln. 4410

Gutgeh. Obst- u. Gemüsegeschäft in erster Lage wegzugshalber für 300 Mk. abzug. Off. u. Br. 10 an d. Zweigst. Bism.-Rg. 29. b.7115

Deutscher Schäferhund, erstklass. Rüde, edler Bau, Ia Stammb., umständehalber zu verkaufen. Zu erfragen in der **Expedition ds. Bl.** 4438

Erstkl. wunderschöner Zuchteber zu verk. **Fritz Wilhelm,** f2344 **Dotzheim, Bergstraße 2.**

2 junge Pintscher (Rüden), 7 Mon. alt, billig abzugeben. 4457 **Bleichstraße 21, 1.**

Versch. **Betten** 15, 25—40 M., **Kleiderschränke** 12—22, **Waschk.** 14 M., versch. **Tische, Vertiko, Schreibsekr., Sofa, Diwan, Badewanne, Büfett** billig zu verk. *8569 Frankenstr. 3, 1.

2 gute **Nähmaschinen,** ganz geräuschlos nähend, mit allem Zubehör billig. Adolfstr. 5, Stb. P. l. *8570

Fahrrad, ganz neu, v. Transp. etw. beschädigt, billig. Mayer, Wellritzstraße 27. b7073

Hell-blau Eolienne-Kleid, modern, ausgeschnitten u. geschlossen zu tragen, Größe 42, bill. abzugeben. Näh. Zweigst. 2 Bismarckring 29. 4409

1 Kleid und 1 Jackenkleid,
Gr. 46, billig abzugeben. Zu erfragen zwischen 9 bis 10 Uhr Webergasse 21. *8579

1000 Biermarken, neu, billig abzugeben. f. 2343 Scharnhorststraße 6, 1. l.

Leiterwagen, Kinderbadewanne und Phonograph mit Walzen zu verk. Hochstraße 3, 1. St. f. 2340

Klappwagen, gebr., ist bill. zu verkauf., anzusehen nach 1 Uhr. Karlstraße 5, P. r. f. 2341

Ein Kinderwagen, Wringmaschine, Knaben-Mantel, 12 J. **Rauenthal. Str. 9, Pt., Schneider.** b7116

1 **zweirädriger Handkarren,** für Gärtnerei od. Wäscherei pass., u. 1 **Waschmaschine** zu verk. f2345 **Sonnenberg, Burgstr. 16.**

Kaufgesuche

2 Kanarienvögel, Männchen, nicht laut, zu kaufen gesucht. Offert. unt. Et. 71 an die Filiale d. Bl., Mauritiusstraße. f.2338

Ia. süßes Wiesenheu gegen sofortige Barzahlung zu kaufen gesucht (Waggon- oder Fuhrenweise frei Bahnhof oder Speicher Wiesbaden.) Off. unt. J. 270 an D. Frenz, Annonc. Exped. Wiesbaden, mit Angabe ob lose, gebündelt o. gepreßt. F.88

Drehbank gut erhalten, zu kaufen gesucht. Dotzheimer Str. 35, Bureau. b7..

Zirka 80 bis 100 Liter Kundschaftsmilch zu kaufen gesucht. Offerten unt. Eh. 69 an die Fil. ds. Bl. Mauritiusstr. f.2324

Kapitalien.

Wer leiht 300 Mk. auf ein Jahr bei monatl. Rücks. Off. u. Em. 72 Fil. d. Bl., Mauritiusstr. f.2339

Verschiedenes.

Am besten und billigsten kauft man getragene und neue
Schuhe und Kleider
bei 4314
Pius Schneider Wwe.
Wiesbaden, Hochstättenstraße 16 direkt am Michelsberg.

Phrenologin Frau Löwich
Schiersteiner Str. 11, Mtb., D., r. Täglich zu sprechen. 4317

Die echten: 4417
Benol-Magentropfen
von sicherer Wirkung bei Verdauungsstörungen, verdorbenem Magen, Leibschneiden, Appetitlosigkeit, Verstopfung, Blähung., Sodbrennen etc. etc. sind zu haben in der Nero-Drogerie, **Louis Kimmel,** Ecke Röder- u. Nerostraße 46. Telefon 3953. Zahlreiche Anerkennungs- und Dankschreiben. Flasche 1 Mk.

Krumeich's Konservenkrug

zum Einkochen v. Obst, Gemüse u. Fleisch. Farbe und Frische der Konserven bleiben jahrelang erhalten. Vorrätige Grössen 3/4 bis 4 L. 4428
Franz Flössner Nachf., Wellritzstr. 6.

Gutschein

Wer bei Abgabe dieses Gutscheines in unseren Geschäftsstellen **Nikolasstraße 11, Mauritiusstraße 12 u. Bismarckring 29** oder bei postfreier Zusendung dieses Gutscheins

eine Einschreibegebühr von 20 Pf.

in bar oder Briefmarken entrichtet, kann eine Anzeige

in der Größe von 3 einspaltigen Zeilen

nur in den Rubriken: Zu vermieten — Mietgesuche — Zu verkaufen — Kaufgesuche — Stellen finden — Stellen suchen — Verloren — Gefunden — Tiermarkt — Gelder — Heiraten — Hypotheken- und Grundstücksmarkt in den

Wiesbadener Neueste Nachrichten

einmal veröffentlichen. — Für jedes Inserat wird nur ein Gutschein angerechnet. Jede weitere Zeile kostet 10 Pfennig in den obengenannten Rubriken.

Wortlaut des Inserates:

____

____

____

Auf **Geschäftsinserate** findet der Gutschein keine Verrechnung, ebenso sind Anzeigen von Stellenvermittelungs-Büros, Althändlern, Häuser- und Grundstücksmaklern von dieser Vergünstigung ausgeschlossen. Derartige Inserate werden als **Geschäftsinserate** betrachtet u. mit 20 Pf. pro Zeile nebst Rabatt bei Wiederholungen berechnet. ☞ Offerten bezw. Auskunftsgebühr durch unsere Expedition beträgt 20 Pf. extra.

Großer Räumungs-Ausverkauf

Während des Umbaues meiner Geschäftsräume Langgasse 6 habe
:-: ich mein Warenlager in dem provisorischen Laden :-:

Langgasse 35, Ecke Bärenstraße

1720

einem Ausverkauf unterstellt. Sämtliche Artikel:

Filz- und Strohhüte für Herren und Knaben, **Zylinderhüte, Klapphüte, Touristenhüte, Mützen aller Art, Regenschirme, Pelzwaren**

sind im Preise ganz bedeutend herabgesetzt. Verkauf nur gegen bar.
Die gekauften Pelzwaren werden auf Wunsch bis 1. Oktober cr. gratis aufbewahrt. —

Jacob Müller.

Königliche Schauspiele.

Das Königliche Theater bleibt Ferien halber bis 29. August cr. geschlossen.

Residenz-Theater

ist der Ferien wegen geschlossen.

Kurtheater.

(Walhalla.)

Mittwoch, 29. Juli, abds. 8.15 Uhr: Gastspiel-Zyklus des Wiener Residenz-Ensembles.
Direktion: Egon Brecher und Hans Sonnenthal vom k. k. priv. Josefstädter Theater in Wien.
Letztes Gastspiel Stella Richter vom Wiesbadener Residenz-Theater.
Zum letzten Male!

Gretchen.

Groteske in 3 Akten von Gustav David und Leopold Lippschütz.
Regie: Hans Sonnenthal.

Se. Erlaucht — Hans Sonnenthal
von Strehle, Kammerherr
Sr. Erlaucht — Hans Werner
Sylvia, Gräfin von der Plein — Mimi von Klingenberg
Frau Phil. Dr. Schwegelmann, Vorsteherin — Erna Grüna
Frau Mosig, Beschließerin — Tilly Larska
Alois Beinagl, Kanzlist — Hermann Blaß
Milli, — Liesl Rhömer
Tilde Drössner, — Frieda Scarron
Grete Gloom — Stella Richter a. G.
(Schützlinge des Magdalenenheims)
Franziska — Rita Telmer
Bürgermeister Bins — Fritz Pistol
Magda, seine Tochter — Sabine Hildebrandt
Gemeinderat Niemann — Jacques Nelson
Gemeinderat Tosilch — Karl Lechner
Matthias, ein Gemeindediener — Willy Lindau

Zeit: Gegenwart.
Ort: Eine Residenzstadt und ein Marktflecken im selben Lande.
Ende gegen 10.30 Uhr.

Donnerstag, 29.: Das schwache Geschlecht. (Uraufführung.)

Auswärtige Theater.

Neues Theater Frankfurt a. M.
Mittwoch, 29. Juli, abds. 8.15 Uhr:
Geigerl.

Nach **Amerika**

mit den großen Doppelschrauben-Schnell- und Salon-Postdampfern des

Norddeutschen Lloyd

Regelmäßige Verbindungen nach allen übrigen Weltteilen

Nähere Auskunft, Fahrkarten und Drucksachen durch

Norddeutscher Lloyd Bremen

und seine Vertretungen

Wiesbaden:
J. Chr. Glücklich,
Wilhelmstraße 56.

95/18

Zöpfe!! 4445

sowie alle künstl. Haararbeiten gut und billig.
Julius Franz, Friseur,
Frankenstraße 10.
Keine Chinesenhaare, kein Laden.

Kurhaus Wiesbaden.

(Mitgeteilt von dem Verkehrsbureau).

Donnerstag, 30. Juli:

Vormittags 11 Uhr:
Konzert d. Städt. Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Konzertmeister Wilh. Sadony.

1. Ouverture zu „Raymond" — A. Thomas
2. Halka, Mazurka — Moniuszko
3. Konzert-Arie — Neswadba
4. Ins Zentrum, Walzer — Joh. Strauss
5. The Geisha, Potpourri — S. Jones
6. Wien bleibt Wien, Marsch — Schrammel.

Mittags 12 Uhr:
Militär-Promenade-Konzert an der Wilhelmstrasse.
Nur bei geeign. Witterung:
Mail-coach-Ausflug
nachm. 3 Uhr ab Kurhaus.

Nachm. 4½ Uhr:
Abonnements-Konzert
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Herr Konzertmeister Adolf Schiering.

1. Ouverture zu „Joseph und seine Brüder" — N. Méhul
2. Zwei slavische Tänze — A. Dvorák
3. Nocturne in Es-dur — Fr. Chopin
4. Ouverture zur Oper „Die weisse Dame" — A. Boieldieu
5. Mein Lebenslauf ist Lieb und Lust, Walzer — Joh. Strauss
6. Feierlicher Zug zum Münster aus der Oper „Lohengrin" — R. Wagner
7. Potpourri aus der Operette „Die Geisha" — S. Jones
8. Die Windsbraut, Schnellpolka — Jos. Strauss.

Abends 8½ Uhr:
Abonnements-Konzert
Städtisches Kurorchester
Leitung: Herr Konzertmeister Adolf Schiering.

1. Im Frühling, Ouverture — C. Goldmark
2. Ballettmusik aus „Coppelia" — L. Delibes
3. Tarantelle „Venezia e Napoli" — Frz. Liszt
4. Preghiera — W. A. Mozart-Liszt
5. Jubel-Ouverture — C. M. v. Weber
6. Wein, Weib und Gesang, Walzer — Joh. Strauss
7. Fantasie aus der Oper „Rigoletto" — G. Verdi.

202,13

Thalia-Theater
Kirchgasse 72. Telefon 6137.
Grösstes und bestes Lichtspielhaus.
Moderner Theaterbau.
Jeden Dienstag und Samstag:
Programmwechsel.
Als Hauptschlager:
Der Fürst von Floranien
Eine Verschwörer-Affäre in 3 Aufzügen.

Dr. Schrank
von der Reise zurück.
*8572

Von der Reise zurück
Dr. med. Niemann
F 84 Friedrichstr. 16. F 54

Prima Schwartenholz
zum Selbsthacken, per Zentner 1.20 Mk. frei Haus nur bei P. Debus, Blücherstr. 14. 4345

„Niederländer-Dampfschiffahrt."

Hervorragende Restaurationsbetriebe.

Auszug aus dem Personentarif

Fahrpreise ab von Biebrich:

	Einfache Reise Salon	Einfache Reise Vorzugl.	Hin- u. Rückreise Salon	Hin- u. Rückreise Vorzugl.
Coblenz	3.60	2.40	6.—	3.80
Bonn	6.50	4.30	10.20	6.80
Köln	7.50	5.—	12.—	7.50
Rotterdam	14.50	9.50		
London	36.20	23.—	62.25	39.80
Hull	29.90		54.10	

Schlafkabinen (2 Betten) Biebrich-Rotterdam M. 10.—. Köln-Rotterdam M. 6.—
85 Pfg. pro Bett extra.
Vorausbestellung erforderlich.

Abfahrten von **Biebrich** stromabwärts:

Wochentags .... **6.20** bis
Sonn- u. Feiertags **7.20** **Rotterdam**
Anschluss nach London und Hull täglich ausser Sonntags

Schnellfahrt täglich 9.35 bis Köln
Anschluss in Köln an das 6.20 Boot, weiter nach Rotterd., London u. Hull

nur Sonn- u. Feiertags 1.25 bis St. Goarshausen und zurück

Schnellfahrt tägl. 3.55 bis Coblenz

3823 **Sämtliche Dampfer sind mit Schlafkabinen versehen.** 900

Gekochten und rohen Schinken, Lachsschinken u. Schinkenspeck.
Carl Harth
Tel. 382. Hoflieferant Marktstr.
Sr. Durchl. d. Fürst. zu Lippe-Detmold. *8502

Marcus Berlé & Co.
Gegründet 1829. Bankhaus Tel. 26 u. 6511
Wilhelmstrasse 38.
Seit 1873 kommanditiert von der Deutschen Vereinsbank, Frankfurt a. M.
An- und Verkauf von Wertpapieren, Schecks und Wechseln.
Neuerbautes grosses Stahlkammer-Gewölbe.

Trauringe

Uhren, Gold- und Silberwaren
Eigene Reparaturwerkstätte.
Paul Jäntsch,
3 Faulbrunnenstr. 3. 4329

Mobiliar-Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Nachlaßpflegers versteigere ich morgen Donnerstag, den 30. Juli cr., morgens 9½ und nachmittags 2½ Uhr anfangend, in meinen Auktionsräumen,

3 Marktplatz 3

nachverzeichnete Mobiliar- und Haushaltungsgegenstände, als: Komplette Betten, Kleider- und Weißzeugschränke, Kommoden, Konsolen, eich. und mahag. Büfett, eich. Bücherschrank, Truhe, Tische aller Art, Stühle, Stehleiter, Nähmaschine, Bilder, Oelgemälde, Teppiche, Plumeau, Deckbetten, Kissen, Herren- und Damenkleider, Stiefel, Weißzeug, silb. Herrenuhr, gold. Damen-Sav.-Uhr mit Kette, goldene Ringe, Hutkofer, elektr. Beleuchtungskörper, Standuhren, Pendules, kl. Eisschrank, Küchenmöbel, Majol.-Ofen, Glas, Porzellan, Küchen- und Kochgeschirr und dergl. mehr
meistbietend gegen Barzahlung. 71/11

Bernh. Rosenau
Telephon 6584. Auktionator und Taxator. Marktplatz 3.

Trauer-Drucksachen
werden innerhalb kürzester Zeit — in eiligen Fällen innerhalb 2 Stunden — geliefert von der Buchdruckerei der
Wiesbadener Verlags-Anstalt
Bismarckring 29. Nikolasstrasse 11. Mauritiusstr. 12.

Trauer-Bekleidung
Kleider, Mäntel, Röcke, Blusen, Unterröcke etc.
Massanfertigung sofort.
J. Hertz
Langgasse 20. Fernspr. 365 u. 6470.
8322 30/5

Amtliche Anzeigen

Sonnenberg. — Förmliche Feststellung eines Fluchtlinienplanes.

Der Fluchtlinien- und Bebauungsplan über die Abänderung der Straßenzüge D — M — U — B und S 1 — TM und B — T in den Distrikten „Ober der Lehmkaut" und „Dammersbeck", sowie einer Verbindungsstraße nach der Tennelbachstraße in der Gemarkung Sonnenberg ist durch Beschluß des Gemeindevorstandes vom 20. ds. Mts. förmlich festgestellt worden und liegt nunmehr gemäß § 8 des Fluchtliniengesetzes vom 2. Juli 1875 ab 30. Juli ds. Js. nochmals eine Woche lang auf dem hiesigen Bürgermeisteramt zur Einsicht offen.

Sonnenberg, den 28. Juli 1914. 14/42

Der Bürgermeister: Buchelt.

Bekanntmachung.

Am **Donnerstag, den 30. Juli cr.,** nachmittags 5 Uhr, werden die Plätze für die bei der am 6., 7. und 13. September ds. Js. stattfindenden Bierstadter Kirchweihe zur Aufstellung gelangenden Stände, Schau- und Schießbuden öffentlich meistbietend an Ort und Stelle versteigert. 4482

Bierstadt, den 23. Juli 1914.

Der Bürgermeister: Hofmann.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters

Herrn Thomas Amann

sprechen wir unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Wiesbaden, den 29. Juli 1914.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Thomas Amann Wwe.
nebst Kindern.

f2348